# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

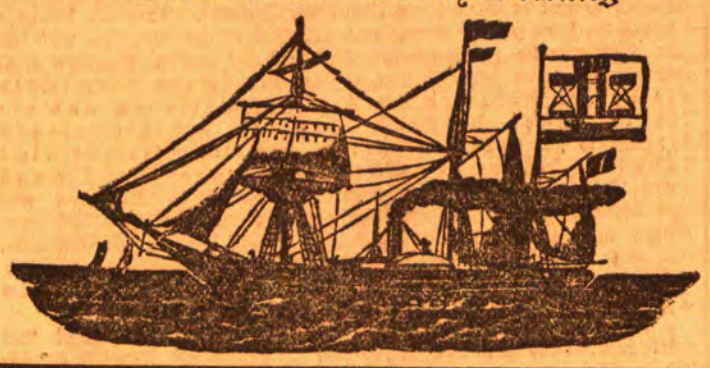
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 210 Mk., mit Botenlohn 225 Mk.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 8,00 Mk.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 10,00 Mk. berechnet
Reklamen für Hiesige 28,00 Mk., Auswärtige 34,00 Mk. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten 4.00 Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 228 — Memel, Freitag, den 29. September 1922 — 74. Jahrgang


## Die Revolution in Griechenland

### Die Bedingungen der Aufständischen angenommen

* London, 27. September. (Tel.) Die Meldung von dem vorbehaltlosen Rücktritt König Konstantins erregt in London großes Aufsehen. Lloyd George befindet sich auf dem Wege nach London, um auf der für 7 Uhr einberufenen Ministerkonferenz den Vorsitz zu führen. Wie die Blätter melden, hat sich die Bewegung aus den Armee- und Flottenhauptquartieren Mytilene und Chios nach allen Richtungen über Griechenland ausgebreitet. Bisher ist die Revolution ohne Blutvergießen verlaufen. Schiffe mit Truppen sollen auf dem Weg von Mytilene und Chios nach dem griechischen Festland sein. In ganz Griechenland sei der Belagerungszustand verkündigt. Wie aus Athen berichtet wird, ist die griechische Flotte zu den Revolutionären übergegangen. Einer Pariser Havasmeldung aus Athen zufolge, wird die militärische Bewegung gleichzeitig von royalistischen und venizelistischen Offizieren geleitet. Sie habe noch keinen ausgesprochenen venizelistischen Charakter. Prinz Paul soll sich als Gefangener an Bord des Schulschiffes „Elly" befinden. Trotz der ernsten Lage herrsche in Athen völlige Ruhe.

„Havas" meldet: Griechische Truppen, die in Begleitung von Kriegsschiffen aus Mytilene und Chios kamen, landeten im Laufe des gestrigen Nachmittags in Laurion und an anderen Stellen der Küste in der Nähe Athens. Das Panzerschiff „Lemnos" schickte funkentelegraphisch ein Ultimatum an die Regierung, in dem gefordert wird, daß vor Mitternacht die Bedingungen des Obersten Conatas angenommen werden. Um 9 Uhr abends fand ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Königs statt, an dem auch General Papulas teilnahm. Nach Schluß der Versammlung erklärte der Ministerpräsident, daß die Regierung zurücktrete. General Papulas wurde beauftragt, mit den Aufständischen zu verhandeln. Er fuhr sofort nach Laurion ab, um sich mit den Parlamentären der Truppen zu treffen. Heute vormittag kam General Papulas mit ihren Bedingungen nach Athen zurück. Diese wurden angenommen. Sie schließen die Abdankung des Königs und die Bildung einer neuen Regierung ein. Man wird den Posten des Ministerpräsidenten wahrscheinlich dem General z. D. Nider, einem Anhänger Venizelos, anbieten. Die Royalisten leisten der Bewegung keinen Widerstand.

Nach einer Meldung der „Associated Preß" aus Athen meuterten 8000 Mann griechischer Truppen mit ihren Offizieren in Saloniki und sandten eine Botschaft nach Athen, in der sie darauf bestehen, daß die früheren Minister Gunaris und Stratos für den Rückschlag in Kleinasien verantwortlich gemacht und gefangen gesetzt werden. Desgleichen fordern sie eine neue Regierung und die Bildung eines neutralen Kabinetts. Ein Teil der griechischen Armee in Thrazien sandte eine Kommission nach Athen, um zu fordern, daß der König sich zum Heer begeben solle.

### Eine Botschaft Konstantins an das Volk

* Athen, 28. September. (Tel.) Konstantin richtete an das griechische Volk eine Botschaft, in der darauf hingewiesen wird, daß die Einigkeit der gesamten Nation die Vorbedingung für die Ueberwindung der gegenwärtigen Schwierigkeiten sei, und daß er zugunsten des Prinzen Georg abdanke, um der Einigkeit nicht im Wege zu stehen. Schließlich erklärte er, er sei bereit, an der Spitze der Armee für die Interessen des Landes zu kämpfen, falls die Regierung und das griechische Volk es wünschten.

### Die Forderungen der Aufständischen

As. Berlin, 28. September. (Priv.-Tel.) Aus Athen wird gemeldet, daß die Revolutionäre behaupten, alle Offiziere und Matrosen seien auf ihrer Seite. Bis jetzt ist die Umwälzung trotz der großen Erregung des Publikums ohne Blutvergießen vor sich gegangen. Eine Proklamation der Aufständischen, die in Athen verbreitet wird, enthält folgende vier Punkte:

1. Abdankung des Königs zugunsten des Kronprinzen,
2. sofortige Auflösung der Nationalversammlung,
3. Bildung eines Kabinetts, das Vertrauen genießt und der Eintracht dient,
4. Ausschreibung von freien Neuwahlen, Verstärkung der Truppen in Thrazien.

Oberst Costas wird als Führer der ganzen Revolution angesehen. Nach einer Darstellung der „Times" erklären die venizelistischen Anhänger, daß die Bildung eines Kabinetts Venizelos genügen würde, um Thrazien für Griechenland zu retten.

### Die Aufstandsbewegung in der Marine

* Paris, 27. September. Dem „Intransigeant" wird bestätigt, daß bei den griechischen Landstreitkräften und bei der Marine in Saloniki gestern eine Aufstandsbewegung ausgebrochen sei. In Saloniki habe General Kutzis die Garnison veranlaßt, sich den Aufrührern von Mytilene und Chios anzuschließen. Die Stadt selbst sei bis jetzt ruhig. In Chios habe General Platsiras die Leitung der Bewegung übernommen. Auch die übrige Flotte scheine gegen die Regierung Partei zu ergreifen. Die Fahrzeuge „Pilpis" und „Lemnos" sowie neun Torpedobootszerstörer hätten sich bereits für die Aufständischen erklärt. Bei Kap Sunion sei eine Abteilung Aufständischer gelandet. General Papulas sei ihnen entgegengeschickt worden, um sie durch Verhandlungen mit ihren Führern aufzuhalten. In Athen, wo sensationelle Gerüchte verbreitet würden, herrsche große Aufregung und von verschiedenen Punkten Attikas würden Truppenlandungen gemeldet. Schon gestern abend habe die Abdankung König Konstantins als unvermeidlich gegolten.

Nach dem „Intransigeant" verlangen die Aufständischen in Griechenland nicht die Rückkehr von Venizelos, sondern die Bildung einer neutralen Regierung.

## Aufruhr in Albanien

* Frankfurt a. M., 27. September. Wie der „Frankf. Ztg." aus Rom gemeldet wird, liegen dort Nachrichten über den Ausbruch eines Aufruhrs in Albanien vor. Die albanischen Regierungstruppen seien bei Tirana geschlagen worden. Ursache des Aufstandes sei vermutlich die Rückwirkung der Ereignisse im Orient.

## Der Memelländische Handelsvertrag mit Polen

Einer Meldung der „Poln. Tel.-Ag." zufolge hat das polnische Parlament die zum Völkerbundspakt beschlossene Abänderung der Memeler Handelskonvention ratifiziert.

Die Meldung ist in diesem Wortlaut nicht recht verständlich, was vermutlich auf eine undeutliche Uebersetzung zurückzuführen ist. Der Handelsvertrag des Memelgebiets mit Polen hat mit dem Völkerbund unmittelbar nichts zu tun. Vielleicht handelt es sich um Aenderungen, die infolge der Bestimmungen über den Völkerbund im Versailler Vertrag erforderlich wurden, so daß der Handelsvertrag Polens mit dem Memelgebiet nun ratifizert werden konnte.

### Deutsch-polnische Verhandlungen in Dresden

As. Berlin, 28. September. (Priv.-Tel.) Die deutsch-polnischen Verhandlungen in Dresden wickeln sich, wie von zuständiger Stelle erklärt wird, zwar langsam aber sachlich und entgegen den Meldungen der polnischen Presse ohne besondere Störungen ab. Einzelne Fragen, vor allem die Transitfrage, sind sehr schwierig und bedürfen zu ihrer Lösung längere Zeit. Gestern ist die Reichstagskomission zusammengetreten, die sich mit der Options- und Liquidationsfrage zu beschäftigen hat.

## Die Notlage der deutschen Presse

### Maßnahmen der Reichsregierung

* Berlin, 28. September. (Tel.) Der Reichstagsausschuß für Volkswirtschaft beriet den Entwurf einer Verordnung für Ausführung des Gesetzes über die Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Notlage der Presse vom 21. Juli. Nach einleitenden Worten des Staatssekretärs Hirsch (Reichswirtschaftsministerium), der die durch den Sturz der Mark verstärkte Not der Presse schilderte, erklärte der Ausschuß sich damit einverstanden, daß eine auf Grund des Gesetzes zu errichtende Rückvergütungskasse für die deutsche Presse am 15. Oktober ins Leben treten soll. Bei der sich an die erste Lesung anschließenden zweiten Lesung wurde auf Antrag des Abgeordneten Siskowich beschlossen, daß die Rückvergütung auf den Druckpapierpreis nur an Verleger der deutschen politischen Zeitungen und Zeitschriften zu zahlen sei. Angenommen wurde eine Entschließung des Abgeordneten Streiter (Dtsch. Volkspartei), wonach bei Neuprüfung der Notstandsmaßnahmen für die Presse auch die gewerkschaftlichen, wissenschaftlichen und genossenschaftlichen Zeitschriften aller Richtungen berücksichtigt werden sollen.

Nach dem „Lokalanzeiger" zwang die Not der Presse nunmehr in Bayern alle Zeitungen, fortan nur einmal täglich zu erscheinen. — Die Generalversammlung der Verlagsgenossenschaft „Freiheit" beschloß, daß die Freiheit am 30. September ihr Erscheinen einstellt. Zum Publikationsorgan der Genossenschaft ist der „Vorwärts" geblieben.

*

Das vierteljährliche Ergänzungsheft zur amtlichen Zeitungsliste verzeichnet abermals 226 Zeitungen und Zeitschriften, die ihr Erscheinen eingestellt haben.

## Kommunistische Kundgebungen in Berlin

As. Berlin, 28. September. (Priv.-Tel.) Am kommenden Sonntag vormittag soll nach dem Beschluß der gegen den Willen der Gewerkschaften auf eigene Faust handelnden 15 Berliner Betriebsräte eine Massendemonstration im Berliner Westen stattfinden. Die Ankündigung dieser Umzüge hat eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen, umsomehr, als in den Arbeiterwohnzirkeln angeschlagene Plakate und die Bemerkungen der kommunistischen Presse in ihren Aufrufen für diese Demonstration mancherlei Andeutungen enthalten. Auf den Plakaten steht zu lesen, „daß man nicht auf halbem Wege stehen bleiben werde", und die „Rote Fahne" sagt unter anderem, „die Demonstration soll zeigen, daß die deutschen Arbeiter weiter zu gehen gewillt sind, als ein Spaziergang ins Bourgeoisviertel sie führt." Das sind in der Tat vieldeutige Meldungen, die verschiedene Auffassungen zulassen, doch sieht man an zuständiger Stelle dieser Demonstration mit Ruhe entgegen. Die Forderung auf Aufhebung der Bannmeile und auf Entfernung der Polizei während der Demonstration ist vom Polizeipräsidium abgelehnt worden.

## Für eilige Leser

In Berlin steht am Sonntag eine Massendemonstration der Arbeiter bevor, der mit Beunruhigung entgegengesehen wird.

Auch in Albanien soll in Rückwirkung der Orientereignisse ein Aufruhr ausgebrochen sein.

Die Revolution in Griechenland breitet sich weiter aus, die Bedingungen der Aufständischen wurden angenommen.

Kemal Pascha ist zur Teilnahme an der Orientfriedenskonferenz bereit.

Die türkische Kavallerie rückt weiter in die neutrale Zone vor.

Dollarkurs vom 28. September 1665,41 (27. September 1652,93).

## Geldnot und Quartalswechsel

(Von unserm Berliner Vertreter)

Es ist begreiflich, daß man nach den wenig erfreulichen Erfahrungen, die man in den letzten Tagen des August machen mußte, als es verschiedentlich nicht möglich war, die für Gehalts- und Lohnzahlungen nötigen Geldmittel von den Banken zu erhalten, dem 1. Oktober in manchen Kreisen mit einiger Besorgnis entgegensieht, zumal der 1. Oktober von jeher der schwierigste Termin auf dem Geldmarkt ist. Ein kommunistisches Blatt wußte sogar zu berichten, daß die Reichsbank empfohlen habe, am 30. September nur die dringendsten Zahlungen zu leisten und die Monatsgehälter nur in Teilbeträgen zur Auszahlung zu bringen. Diese Nachricht entspricht jedoch keineswegs den Tatsachen und das Reichsbankdirektorium hat denn auch sofort erklärt, daß die denkbar größte Vorsorge getroffen sei, um die zum Monatsende erforderlichen Noten in Bereitschaft zu halten. Wenn aber tatsächlich hier und dort Schwierigkeiten auftreten sollten, so würden die geringfügigen Restbeträge mit Leichtigkeit in den ersten Tagen des Oktober zu beschaffen sein. In der Tat arbeitet ja die Notenpresse auch mit Hochdruck und es ist sicher, daß von der Reichsbank alles geschieht, um die ungeheuren Anforderungen, die jetzt an die Bank gestellt werden, zu erfüllen. Man darf aber nicht übersehen, daß auch hier mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden sind. So wurde zunächst bei den Augustkalamitäten die Schuld allgemein auf den Streik der Berliner Buchdrucker geschoben, der Anfang Juli auch die Notenpresse stillegte. Die Betriebsräte der Reichsdruckerei wandten sich dann gegen diese Auffassung und wollten „bürokratische Bedenken" der Reichsdruckereileitung für das Versagen verantwortlich machen. Im Verlauf der „Schulddiskussion" ergriff dann auch das Reichspostministerium, dem die Reichsdruckerei untersteht, das Wort und wies in einer Erklärung darauf hin, daß von der Reichsdruckerei, als von ihr entsprechend der Geldentwertung größere Lieferungen verlangt wurden, sofort alle Maßnahmen getroffen wurden, um den Anforderungen gerecht zu werden. Die verlangten Mengen waren jedoch so gewaltig, daß durch Ausdehnen der zweiten Schicht und Einrichten einer dritten Schicht die erforderlichen Mehrleistungen mit den im Umlauf befindlichen Banknotensorten nicht zu erreichen waren. Für die Herstellung neuer Wertarten aber und die dadurch erreichbare Erhöhung der Lieferungen fehlten die erforderlichen Papiermengen, deren Beschaffung ganz besondere Schwierigkeiten machte, weil das Herstellungsverfahren der Wasserzeichen neu war und zunächst nur in einer Fabrik ausgeübt werden konnte. Die Maßnahmen, die inzwischen getroffen wurden, werden nunmehr allmählich wirksam und in der Tat konnten die Tagesmengen der Reichsdruckerei inzwischen verdoppelt werden.

Wie ungeheuer der Notenumlauf angewachsen ist, das geht aus den Ausweisen der Reichsbank hervor, nach denen der Notenumlauf vom 23. August bis Mitte September um 56,4 Milliarden Mark anschwoll, wozu noch 1,3 Milliarden Darlehnskassenscheine kamen. Auf jeden Arbeitstag dieser Periode entfällt mithin eine Zunahme des Umlaufs an neuem Papiergelde von 3 Milliarden Mark; aber diese ungeheure Leistung genügte noch nicht, um den Notenbedarf zu decken! Man hat sich darum jetzt dazu entschlossen, auch Privatdruckereien zum Druck von Banknoten heranzuziehen und man hofft auf diese Weise zu einer Tagesleistung von 7 Milliarden zu gelangen! Da außerdem auch in verschiedenen Städten das Notgeld wieder auflebt, da hier und da auch die Industrie sich entschlossen hat, Gehälter wenigstens zu einem Teil in Schecks auszuzahlen, so darf man wohl hoffen, daß der 1. Oktober überall ohne allzugroße Schwierigkeiten überwunden werden wird. Ungemein erschwert werden freilich alle Maßnahmen durch die ganz unsinnige Hamsterei von Papiergeld. Es ist deshalb bereits verschiedentlich angeregt worden, das Bankgeheimnis wieder zu bestätigen, denn diese gegen die Steuerflucht gerichtete Maßnahme hat wesentlich zur Erschwerung des Geldumlaufs beigetragen, da sie die Hamsterei von Noten stark förderte.

Inzwischen hat bekanntlich auch die Reichsbank eine neue Diskonterhöhung auf 8 Prozent vorgenommen und man hofft, daß der hohe Zinssatz bisher versteckt gehaltenes Geld hervorziehen wird. Auch setzt man einige Hoffnung auf das Ausland, das durch die hohen Zinssätze sich zur leihweisen Hergabe von Kapital veranlaßt sehen könnte. Diese Hoffnungen scheinen allerdings nicht recht begründet, denn das Ausland wird Deutschland erst dann mit Krediten unterstützen, wenn sich das Vertrauen zur deutschen Mark wieder eingestellt hat. Das ist aber heute noch nicht der Fall. Es bestehen vielmehr mancherlei Anzeichen dafür, daß gewisse fremdländische Unternehmer fortgesetzt in Mark à la baisse zu spekulieren versuchen. So berichtete auch die „Vossische Zeitung", daß aus dem Ausland, besonders der Tschechoslowakei, immer wieder Gesuche um Markdarlehen zu den ganz ungeheuerlichen Zinssätzen von 75 und 100 Prozent einlaufen. „Gute deutsche Häuser", so bemerkt das Blatt hierzu, „werden sich natürlich auf solche Geschäfte, die sich gegen unsern Geldmarkt und unsere Valuta richten, nicht einlassen. Aber die Situation wird durch Derartiges eigenartig beleuchtet. Ja, es läßt sich angesichts dessen sogar die Behauptung aufstellen, daß die Geldknappheit in Deutschland teilweise durch fremdländische Dispositionen herbeigeführt worden ist. Ein Uebel erzeugt ein neues. Die Mark ist zum Spielball für die Spekulationslust der ganzen Welt geworden. Unsere jetzige Geldnot hängt auch damit zusammen."

W. A.

### Internationaler demokratischer Kongreß in Wien

* Wien, 26. September. Abends wurde der 2. internationale demokratische Kongreß, der bis zum 2. Oktober in Wien tagt, durch den Präsidenten, dem französischen Abgeordneten Marc Sangmier, feierlichst eröffnet. Neben Sangmier nahmen am Präsidium u. a. Platz: für Oesterreich Präsident Weißkirchner, für Deutschland der Reichstagsabgeordnete Heile. Es waren etwa 20 Staaten mit ungefähr 300 Delegierten vertreten. Besonders stark war die Teilnahme von deutscher, österreichischer und französischer Seite. Nach der Begrüßung durch Weißkirchner sprach Sangmier unter lebhaftem

Beifall über die Aufgaben und Ziele des Kongresses, als welche er die Verständigung und die Zusammenarbeit der Völker bezeichnete. Professor Redlich, als Vizepräsident der österreichischen Völkerbundsliga, hob die Verdienste Sangmiers um eine friedliche Verständigung unter den Völkern hervor, ohne die die Wiederaufrichtung der Welt unmöglich sei. Darauf wies er besonders auf die unglückliche Lage Oesterreichs als Schulbeispiel für das gegenwärtige europäische Problem hin. Heile betonte den Friedenswillen der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes und trat für den Zusammenschluß der Völker Europas auf Grund der Macht, des Rechts und der Gerechtigkeit ein.

## Kemal zur Meerengenfrage

* **Paris, 27. September.** Mustafa Kemal Pascha gewährte in Smyrna einem Korrespondenten der „Chicago Tribune" ein Interview, in dem er u. a. sagte: Wir wünschen, daß die Meerengen offen und sicher sind. Deshalb würde es uns nicht einfallen, an den Meerengen Befestigungen zu errichten. Infolgedessen sind wir bereit, die bestehenden Befestigungen zu beseitigen. Aber unsere Hauptstadt liegt am Bosporus. Ihre Sicherheit muß verbürgt werden. Für ihre Sicherheit ist aber diejenige des Marmarameers unerläßlich. Hier handelt es sich um eine grundsätzliche Frage, die heute noch nicht klargestellt ist. Wenn wir die Freiheit der Meerengen wünschen, so glauben wir, daß wir in diesem Punkte mit der ganzen Welt einig sind, ausgenommen einer einzigen Macht: England, das daran interessiert ist, sie zu schließen, vorausgesetzt, daß die Schließung durch England selbst erfolgt. England drückte seine Ansicht den Alliierten gegenüber nicht offen aus, aber es schütze die Griechen an den Dardanellen und benutze sie als Werkzeug für die Schließung dieses Wasserweges. Wenn England die Freiheit der Dardanellen wünscht, so ist die ganze Frage gelöst. Wenn es dafür ist, sie zu schließen — sei es durch Agenten oder durch eigene Mittel — so muß die Welt klar und deutlich Stellung nehmen. Angesichts der augenblicklichen Stellung der Armeen der großen Nationalversammlung sind die Meerengen bereits in unserer Hand, zum mindesten aber unter unserem Einfluß. Was die Garantien für die Sicherheit Konstantinopels und des Marmarameers anlangt, so werden wir vorziehen, die beteiligten Mächte entscheiden zu lassen und uns ihrer Entscheidung anschließen. Die Regierung der großen Nationalversammlung ist bereit, der ganzen Welt gegenüber die Verpflichtung zu übernehmen, die Freiheit der Meerengen unter keinen Umständen anzugreifen. Falls wir unser Wort nicht halten würden, würde das Feindlichkeiten mit der ganzen Welt bedeuten. Wir könnten durch Verleugnung einer solchen Abmachung nicht gewinnen. Es könnten auch noch positivere Garantien angeboten werden, beispielsweise die Verpflichtung, die Meerengen nicht zu befestigen und in ihrem Bereich keinerlei Truppenmacht aufrecht zu erhalten, die zu ihrer Schließung benutzt werden könnte. Die Sicherung des Marmarameeres und Konstantinopels bedeutet gleichzeitig, daß keine fremde Flotte ungehindert in voller Stärke durch die Meerengen einfahren könnte. Wenn für den Eintritt in die Meerengen zwangsweise Vorbehalte gemacht würden, ließe sich die Frage leicht regeln. Um mehr ins Einzelne zu gehen: Sollte eine fremde Flotte nach Konstantinopel kommen, so müßte sie die türkische Regierung unterrichten. Es könnten dann nicht alle Schiffe auf einmal einfahren, sondern erst ein Schiff; nachdem dieses die Dardanellen verlassen, ein zweites, und so weiter. Die beteiligten Mächte würden einander garantieren, daß sie in die Sicherheit der türkischen Hauptstadt nicht eingreifen würden und daß im Falle eines derartigen Eingriffs das betreffende Land von allen übrigen angegriffen würde. Wenn Mächte, wie Griechenland, das als Werkzeug einer anderen Macht verwandt werden könnte, ihrer Flotte beraubt würden, so würde dies eine weitere Garantie für die Sicherheit des Marmarameeres liefern. Alle diese Fragen könnten durch die Bildung einer gemischten Kommission geregelt werden. Es bestehe ein Vertrag mit Rußland, auf Grund dessen die Türkei die Berücksichtigung Rußlands, der Ukraine, Georgiens und anderer Staaten bei der Regelung der Frage der Meerengen garantierte. Es wäre auch unlogisch, fuhr Kemal fort, wenn uns die Verfolgung des Feindes, den wir in Kleinasien schlugen, versagt würde, während er sich in Thrazien reorganisiere und weitere Unruhen über das türkische Reich bringe. Die Engländer hätten eine gewisse Zone für neutral erklärt. Sie sei aber nicht neutral, sondern diene dem Zwecke, die britische Armee zu beschützen. Neben diesem ersten Ziel verfolge die englische Regierung noch das zweite Ziel, die Dardanellen und Konstantinopel zu besitzen. Sie hoffe, sich auf Gallipoli zu halten, was eine indirekte Kontrolle der türkischen Hauptstadt mit sich bringe. Die gegenwärtige englische Regierung greife zu jeder Intrigue, um die andern Mächte zu täuschen. Die Politik der heutigen englischen Regierung sei so gefährlich, daß sie nicht nur für die übrigen Mächte unannehmbar sei, sondern auch für einen großen Teil der britischen Oeffentlichkeit. Wenn die britische Nation ihre öffentlichen Angelegenheiten länger in den Händen von Staatsmännern wie Lloyd George lasse, so werde sie im Fundament des britischen Reiches einen unheilbaren Bruch herbeiführen.

### Die englische Presse über die Lage im Osten

* **London, 28. September.** (Tel.) Die Blätter beurteilen die Lage im nahen Osten infolge des Ausbleibens der türkischen Antwort und der Verwicklungen, welche die griechische Revolution zur Folge haben könnte, als ernst. Die gestrige Ministerkonferenz, die bis 8 Uhr abends dauerte, wird heute vormittag wieder aufgenommen. Die Abdankung Konstantins wird von der Presse begrüßt, es wird aber hervorgehoben, daß die griechische Revolution die Schwierigkeiten noch vermehre. „Times" schreibt, wenig Leute würden den Sturz des Schwagers des vormaligen deutschen Kaisers bedauern. Generalmajor Frederic Maurice drahtet der „Daily News" aus Konstantinopel, bisher hätten keinerlei Zusammenstöße zwischen den Türken und den britischen Truppen stattgefunden. In Konstantinopel nehme die Beunruhigung zu. Die griechischen und rumänischen Gesandtschaften würden von Menschen belagert, die Pässe zur Abreise zu erhalten suchten. Der Berichterstatter des „Daily Chronicle" drahtet, möglicherweise würde auch der Sultan fliehen. Er werde vielleicht abdanken und um einen Paß für die Schweiz oder England ersuchen.

### Frankreich will einen Teil Syriens abtreten

* **London, 28. September.** (Tel.) Der Berichterstatter der „Daily News" aus Beirut meldet, in dortigen gut unterrichteten Kreisen werde angenommen, daß Frankreich in naher Zukunft einen großen Teil Syriens an die Kemalisten abtreten und nur den Staat des großen Libanon behalten werde. Die französischen Hilfsmittel reichten für eine Kontrolle Großsyriens nicht aus, insbesondere in den nördlichen Distrikten sei die Lage bereits äußerst ernst. Die Kemalisten sollen bereit sein, Frankreich die Petroleumfelder von Mossul und die Kontrolle der nordsyrischen Eisenbahn zuzugestehen.

### Die 2. Internationale zur Orientkrise

* **London, 27. September.** Das Londoner Büro der zweiten Internationale veröffentlicht eine von Henderson, Tom Shaw, Thomas Coswing und Ramsay Macdonald unterzeichnete Erklärung über die Lage im nahen Osten, in der es heißt, es würde ein unerhörtes Verbrechen gegen die Menschheit sein, wenn neue Feindseligkeiten beginnen. Die britische Regierung trage zum weitaus größten Teil die Verantwortlichkeit. Es wird die Einsetzung eines Schiedsgerichts durch den Völkerbund gefordert, in dem die Türkei, Rußland und Deutschland den gleichen Einfluß mit den anderen Nationen haben sollten. Wenn es unmöglich sein sollte, den Völkerbund dazu zu benutzen, so müßte jede Konferenz, die einberufen werde, auch Vertreter Rußlands, Bulgariens und Deutschlands außer den in der Note der Alliierten Erwähnten einschließen.

## Wieder eine großlitauische Taktlosigkeit

Aus durchaus zuverlässiger Quelle wird uns über eine geradezu unglaubliche Taktlosigkeit berichtet, die sich ein Angestellter der litauischen Regierung auf memelländischem Boden gegenüber einem reichsdeutschen Eisenbahner und einem memelländischen Polizeibeamten erlaubte:

Der Fahrdienstleiter H. in Bajohren forderte am 17. 9. bald nach dem Einlaufen des Zuges 92 eine Dame auf, das Abteil 3. Klasse, in dem sie saß, zu verlassen, weil er den Wagen abhängen mußte. Seiner Aufforderung wurde nicht Folge geleistet und so wiederholte er den Wunsch, so gut er konnte, in litauischer Sprache. Auch der Polizeibeamte G. forderte die Dame auf, den Wagen zu verlassen und sich zur Paßkontrolle zu begeben. Während die beiden Beamten noch mit der Reisenden verhandelten, erschien plötzlich ein Herr, schrie die beiden Beamten in heftiger Weise an und erklärte ihnen drohend, daß sie im Memelland litauisch zu sprechen hätten, und wenn sie das nicht könnten, würde er dafür Sorge tragen, daß sie aus dem Dienst entlassen würden. Der Eisenbahnbeamte gab ihm die einzig richtige Antwort, indem er diesen Störenfried vom Bahnsteig wies und der Polizeibeamte führte ihn zur Paßkontrolle, um seine Personalien festzustellen. Hier entpuppte sich der nationalistische Kampfhahn als — der Sekretär des litauischen Konsulats in Memel namens Schimkus!

Ein Kommentar zu diesem Vorfall ist übrig. Er zeigt nur wiederum, welch herrliche Zeiten wir in einem erst litauisch gewordenen Memelland erleben würden. Herr Schimkus, der sich diese unerhörte Taktlosigkeit erlaubte, stammt aus Litauen und hat sich, wie wir weiter erfahren, bei dem Vorfall als diplomatischer Vertreter ausgegeben, obwohl er naturgemäß als ein solcher nicht anzusehen ist. Ueber die Anstandspflichten, die er als solcher wie überhaupt als Gast eines anderen Landes gehabt hätte, herrschen in Kulturstaaten Anschauungen, mit denen er sich eigentlich schon vor seinem Herzug nach Memel hätte vertraut machen müssen.

## Weiterer Vormarsch der Türken

* **Paris, 28. September.** (Tel.) **Nach einer „Havas" aus London zugegangenen Meldung aus Konstantinopel rückt die türkische Kavallerie von Ereköj aus in nordöstlicher Richtung auf Tepe vor, offenbar um den vorgeschobenen britischen Posten von Kepez zu besetzen. Eine starke britische Kolonne mit Artillerie ist von Tschanak abgegangen, um den Vormarsch der Türken zu verhindern.**

### Die englische Streitmacht an den Dardanellen

* **London, 28. September.** (Priv.-Tel.) „Associated-Preß" meldet aus Konstantionpel, daß am 26. September die englische Flotte an den Dardanellen folgende Stärke hatte: 6 Dreadnoughts, 7 Schlachtkreuzer, 20 Zerstörer, mehrere U-Boote sowie eine Anzahl von Schiffen zum Transport von Flugzeugen. Die englischen Landstreitkräfte in Konstantinopel und Tschanak belaufen sich auf 30 000 Mann.

„Times" meldet aus Malta: Die dritte Zerstörerflottille, drei Kreuzer und ein U-Boot sind nach dem Osten abgefahren. —Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die erste Zerstörerflottille des atlantischen Geschwaders ist dort eingetroffen. Die Ankunft trug zur Beschwichtigung der Nervosität in Konstantinopel bei.

### Kemal zur Konferenzteilnahme bereit

* **London, 28. September.** (Tel.) **Der kemalistische Vertreter in Konstantinopel erklärte dem dortigen Berichterstatter der „Daily Mail", daß Mustafa Kemal Pascha die Einladung der Alliierten zur Konferenz annehmen werde. Kemal müsse jedoch, bevor er eine offizielle Antwort erteile, die türkische Nationalversammlung in Angora befragen. Der türkische Nationalistenführer stehe jetzt in telegraphischer Verbindung mit Angora wegen dieser Frage.**

### Rußlands Eintreten für die Kemaltürken

* **London, 28. September.** (Tel.) Die „Times" meldet aus Belgrad: Die jugoslawische Regierung erhielt eine Note von der Moskauer Regierung, in der diese erklärt, daß die Sowjetregierung und ihre Alliierten sowie die Türkei auf eine Vertretung auf jeder Konferenz bestehen würden, die über die türkische und die Frage der Dardanellen abgehalten werde, da die letzte Frage von größerer Bedeutung für die Staaten am Schwarzen Meer sei, als für Großbritannien und die Alliierten. Die Sowjetregierung werde auch auf die volle Anerkennung der türkischen Ansprüche auf Konstantinopel und Thrazien bestehen.

## Die Zusammensetzung des oberschlesischen Sejms

**we. Breslau, 27. September.**

Die amtlichen Zahlen über das Wahlergebnis zum oberschlesischen Sejm stehen noch nicht fest, doch läßt es sich an der Hand des amtlichen Ergebnisses über den Wahlkreis Kattowitz und Königshütte und des voraussichtlichen Ergebnisses des Teschen-Bielitzer Kreises aufstellen. Im Wahlkreis Kattowitz haben der Nationale Block Korfantys fünf Mandate erhalten, die P. P. S. drei, die Nationale Arbeiterpartei (Rymer) zwei, die Katholische Volkspartei (deutsch) zwei, die Deutsche Partei zwei, die deutsche Sozialdemokratie eins. In Königshütte erhalten Korfanty sechs, Deutsche Partei zwei, Katholische Volkspartei zwei, Nationale Arbeiterpartei (Rymer) eins, P. P. S. zwei und deutsche Sozialdemokratie ein Mandat. Das Ergebnis im Teschen-Bielitzer Kreis ist voraussichtlich: Nationale Arbeiterpartei fünf, Korfanty fünf, Deutsche Partei eins, P. P. S. vier Mandate. Insgesamt werden also der nationale Block Korfanty 16 Mandate erlangen, P. P. S. 9, die nationale Arbeiterpartei des Wojwoden Rymer 8, die Katholische Volkspartei 4, die deutsche Partei 5 und die deutsche Sozialdemokratie 2, das wären 17 Anhänger der Regierungsgruppen, 16 Korfantyleute und 11 deutsche Vertreter.

Von den drei deutschen Parteien halten sich Deutsche Partei und katholische Volkspartei ungefähr die Wage. Die deutsche Sozialdemokratie ist erheblich schwächer. Von den polnischen Parteien ist die Partei Korfantys die stärkste. Die bisherigen „Regierungsparteien", die Nationale Arbeiterpartei und die polnische Sozialdemokratie sind nicht in der Lage, in der ersten ost-oberschlesischen Volksvertretung eine Mehrheit zu bilden. Eine polnische Einheitsfront im Parlament ist nur schwer denkbar. Der Block Korfantys kann gleichfalls nicht allein regieren, weil er allein ebenso wenig über eine Mehrheit verfügt. So bleibt es den bisherigen „Regierungsparteien" nur übrig, sich Korfanty zu unterwerfen oder sich der Hilfe der drei deutschen Parteien zu bedienen.

### Neue österreichische Telegrammgebühren

* **Wien, 25. September.** (Tel.) Durch eine Verordnung des Verkehrsministeriums wird am 1. Oktober im Inlandverkehr die Gebühr für jedes Wort eines gewöhnlichen Telegramms auf 400 Kronen, eines Pressetelegramms auf 200 Kronen und die Mindestgebühr für jedes Telegramm auf 400 Kronen festgesetzt.

* **Lohnkampf im Königsberger Hafen.** Wie der Deutsche Transportarbeiterverband mitteilt, sind die Verhandlungen wegen Neufestsetzung der Löhne der Hafenarbeiter in Königsberg am Montag nachmittag abgebrochen worden.

**Lohnverhandlungen der deutschen Bergarbeiter.** Wie die Blätter hören, verliefen die Verhandlungen, die von den deutschen Bergarbeitern am Mittwoch mit dem Reichsarbeitsministerium über die Anpassung der Löhne an die im September über das Maß des Voraussehens fortgeschrittene Teuerung gepflogen werden, bis jetzt ergebnislos, sie sollen aber fortgesetzt werden. Die Lage werde in den beteiligten Kreisen als äußerst ernst angesehen.

**Streik der Seeleute in Le Havre.** Aus Le Havre wird gemeldet, daß die Seeleute aller Gattungen beschlossen, Freitag in den Streik zu treten.

### Die vollendete Devalvation in Sowjetrußland

Aus Reval meldet die „Korr. ABC": Der Sowjet der Volkskommissare hat durch eine Verordnung, die Anfang September erlassen worden ist, die Devalvation des Sowjetrubels zur Tatsache gemacht. Durch diese Verordnung wird allen Klassen des Volkskommissariats der Finanzen und der Staatsbank untersagt, nach dem 1. Oktober d. Js. Geldzeichen, die vor dem Jahre 1912 emittiert worden sind, in Umlauf zu setzen, umzutauschen oder entgegenzunehmen. Nach dem 1. Oktober verlieren alle Geldscheine (auch das Romanowgeld), die vor dem Jahre 1922 emittiert worden sind, ihre Zahlkraft. Gültigkeit hat somit vom 1. Oktober ab nur das Sowjetgeld des Musters vom Jahre 1922. Ein Rubel dieses Geldes entspricht 10 000 alten Rubeln.

*

Am 12. September wurde in Moskau die Spezialkotierungskommission eröffnet, die auf Grund einer Verordnung des Sowjets der Volkskommissare organisiert worden ist. Der offizielle Valutakurs, der durch diese Kommission festgesetzt wird, tritt an Stelle der Kurse, die bisher von der Staatsbank festgesetzt wurden. Am 12. September setzte die Kotierungskommission folgende Kurse fest: Ein Pfund Sterling (Geld) 3000 Rbl., Scheck — 2900 Rbl., ein Dollar der Vereinigten Staaten (Geld) 700 Rbl., Scheck 675 Rbl., ein französischer Franken 52 resp. 50 Rbl., ein Schweizer Franken 127 resp. 120 Rbl., eine deutsche Mark (im großen, Coupuren) 0,625 resp. 0,6 Rbl., ein Goldrubel 320 Rbl. Die Rubelangaben sind in Rubeln der Ausgabe des Jahres 1922 gemacht. Ein Rubel dieser Ausgabe entspricht 10 000 alten Sowjetrubeln.

## Neues vom Tage

### Ein Ausflügleranto in einen Bach gestürzt — 11 Tote

* **Innsbruck, 27. September.** (Tel.) **Nach einer Blättermeldung aus Trient stürzte ein mit Ausflüglern besetztes Auto bei der Rückfahrt von Trient bei Feltre über die Brücke in den Cismonbach. 7 Personen wurden getötet. Von den 26 Verletzten starben 4 bei der Ueberführung nach dem Krankenhaus.**

### Die gestohlene Friedhofsglocke

Auf dem Emmauskirchhof in der Hermannstraße in Berlin wollte man dieser Tage bei einer Beerdigung die Friedhofsglocke läuten. Zu aller Erstaunen ertönte sie trotz mehrfachen Ziehens an der Glockenschnur nicht. Als man näher hinsah, war sie über Nacht gestohlen worden. Sie ist aus Bronze und wiegt 1½ Zentner. Man kann sich nicht erklären, wie dieser Raub, trotz einer guten Nachtwache, stattgefunden hat.

### Freiwilliger Tod von Mutter und Kindern

Mit ihren beiden Kindern freiwillig in den Tod gegangen ist die Witwe Margarete Zorn aus der Retzdorf-Promenade 4 zu Friedenau. Nachbarn fanden Mutter und Kinder in der Küche tot auf. Frau Zorn war mit ihnen, wie aus hinterlassenen Briefen zu ersehen war, freiwillig in den Tod gegangen. Sie hatte sich und die Kinder mit Leuchtgas vergiftet. Ihr Mann war kurz vor Beendigung des Krieges gefallen und dieser Schlag hatte sie so schwer getroffen, daß sie schwermütig geworden war. Zudem hatte sie auch noch mit Nahrungssorgen zu kämpfen.

### Ein Doppelzweier mit vier Schülern gekentert

Einer Blättermeldung aus Stettin zufolge kenterte ein Doppelzweier, in dem sich vier Schüler des Dramburger Gymnasiums befanden, bei einer Fahrt auf dem von Sturm bewegten Luebbesee. Ein Schüler konnte sich durch Schwimmen retten, die übrigen ertranken.

### Großfeuer in Hamburg

* **Hamburg, 27. September.** Ein Großfeuer kam heute morgen in dem Braunsteinwerke von Jencquel u. Hayn zum Ausbruch. Dem Vorgehen der Feuerwehr gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Der Betrieb der Braunsteinwerke ist gestört und zahlreiche Arbeiter sind beschäftigungslos. Der Maschinenschaden allein beträgt über 5 Millionen Mark. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

### Banknoten zu einer halben Million Kronen

* **Wien, 27. September.** Mit dem morgigen Tage werden Banknoten zu einer halben Million Kronen ausgegeben.

### Das Schicksal der Lyoner Goethe-Leihgaben

Den Zivildirektor in Lyon hat angeordnet, daß die vor dem Kriege von den deutschen Städten für die Städteausstellung in Lyon zur Verfügung gestellten Ausstellungsobjekte öffentlich versteigert werden. Die Versteigerung soll am 28. Oktober stattfinden. Dadurch wird eine Reihe von Goethe-Erinnerungen aus dem Frankfurter Goethe-Museum, die in einem eigenen Goethe-Pavillon untergebracht wurden, verloren gehen. Die deutschen Güter waren zwar freigegeben, aber die Rücksendung konnte nicht erfolgen, weil die Lagerkosten unbezahlbar hoch waren. So muß man leider damit rechnen, daß dem deutschen Volke ideelle Werte, die zu seinem sorgsam gehüteten Goethe-Schatz gehörten, verloren gehen, wenn es nicht gelingt, sie ganz oder teilweise bei der Versteigerung zurückzukaufen. Die „Voss. Ztg." regt an, daß sich kapitalkräftige deutsche Kreise noch einmal dieses Opfer auferlegen möchten. Bei der augenblicklichen wirtschaftlichen Lage werde es sich allerdings um eine nicht geringe finanzielle Anstrengung dabei handeln.

### Das Räuberunwesen in Lettgallen

Aus Ludsen (Lettgallen) wird berichtet, daß es der Polizei und dem Grenzschutz gelungen ist, im Walde bei Lyna der berüchtigten Pimenowschen Bande, die aus 7 bewaffneten Kommunisten bestand, auf die Spur zu kommen. Bei dem Zusammenstoß wurde der Führer der Bande, Pimenow, erschossen und einer seiner Genossen, Frolow, verhaftet. Dem Uebrigen scheint es gelungen zu sein, über die Grenze nach Rußland zu entkommen. Pimenow ist früher bolschewistischer Kommissar in Lettgallen gewesen. Nach Erledigung dieser letzten Bande, die das Land den ganzen Sommer über in Aufregung erhielt, ist Lettgallen nunmehr von allen kommunistischen Räuberbanden befreit.

### Neue Hungersnot in Rußland

Im Gouvernement Nikolajew leidet bereits die Hälfte der Einwohner, zirka 600 000 Menschen, Hunger. Bei Nowopawlowsk haben die Bauern den Verpflegungskommissar Wernoussow erschlagen.

### Erneuerung der deutschen Botschaft in Petersburg

Das deutsche Botschaftsgebäude, das zu Kriegsbeginn bekanntlich vom Pöbel gründlich verwüstet worden ist, hat mit seinen vernagelten Fenstern bisher als trauriges Kriegsdenkmal eine der schönsten Stellen Petersburgs verunstaltet. Nicht nur waren alle Bilder, Möbel und Gerätschaften zertrümmert, die Tapeten von den Wänden gerissen und selbst die Oefen zerschlagen, sondern sogar die massiven Eisengeländer der Treppen waren herabgestürzt. Wände und Fußböden hatten stark gelitten. Nur die eisernen Schränke haben allen Angriffen widerstanden. Ihr Inhalt, der wertvolle Gegenstände aus dem schönen Besitze des Grafen Pourtalès enthält, wird vermutlich nächstens nach Deutschland zurückgesandt werden. Wie die bolschewistische Presse jetzt meldet, hat der am 13. September in Petersburg eingelaufene deutsche Dampfer „Carbo" Material zur Erneuerung des Botschaftsgebäudes gebracht.

### Entlobung im dänisch-griechischen Königshaus

* **Kopenhagen, 27. September.** (Tel.) Seitens des dänischen Hofes wird dem Ritzau Büro mitgeteilt, daß Kronprinz Frederic von Dänemark und Prinzessin Olga von Griechenland nach gemeinsamer Uebereinkunft ihre Verlobung aufgehoben haben.

### Einen Sportpelz gewonnen

* **München, 25. September.** Am Sonnabend nachmittag 5,25 betrat der drei-millionste Besucher die Deutsche Gewerbeschau. Der Gewinn fiel auf Fräulein Sparkuhle, Studierende der Landtwirtschaft aus Bremen. Der gestiftete Sportpelz wird der Gewinnerin im Laufe der Woche übergeben.

## Kurze Nachrichten

Die in Braunschweig versammelten demokratischen Minister des Reiches und der Länder und die Senatoren der freien Hansestädte beschlossen eine engere Zusammenarbeit der demokratischen Minister und Senatoren.

Einer Meldung des Kownoer „Echo" zufolge erreichten die Einnahmen der litauischen Eisenbahnen in diesem Jahre bisher 539 594 000 M. Davon entfallen auf die Schmalspurbahnen 77 986 969 M.

Der russische Volkskommissar für Auswärtiges Tschitscherin verließ Donnerstag abend Berlin und begab sich nach Moskau.

# Lokales

**Memel, den 29. September 1922**

* [Herbstferien.] Gestern haben in allen Schulen des Memelgebiets die Herbstferien begonnen. Der Unterricht wird nach dreizehntägiger Unterbrechung am Donnerstag, den 12. Oktober wieder aufgenommen.

* [Dem Gewerbeassessor Neubauer] hier sind in seiner Eigenschaft als Leiter der Chemischen Landesuntersuchungsanstalt für Handel und Gewerbe im Memelgebiet vom Landespräsidenten die Befugnisse der Ortspolizeibehörde und der Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft übertragen worden.

* [Zum Flößdirektor für die obere Minge] ist der Vorstand des Hafenbauamts, Regierungs- und Baurat Niebuhr zu Memel, anstelle des Kreiswiesenbaumeisters a. D. Gerhard zu Dawillen bestellt worden.

* [Vorläufige Verdoppelung der Expreßgutsätze.] Da die Drucklegung des neuen Expreßguttarifs, der ebenfalls am 1. Oktober erhöht wird, sich verzögert hat, werden bis zu dessen Herausgabe die am 1. September d. Js. gültigen Expreßgutsätze verdoppelt. Dies ergibt für Expreßgut nur geringe Unterschiede gegen die neuen Sätze, die dann voraussichtlich am 10. Oktober in Kraft treten.

* [Strafbare Unbrauchbarmachung freigewordener Wohnungen.] Vom Wohnungsamt wird uns geschrieben: „In letzter Zeit ist von uns die Wahrnehmung gemacht worden, daß verschiedene Hausbesitzer die Durchführung von Zuweisungen für freigewordene Wohnungen unmöglich zu machen versuchen, indem sie Fenster entfernen, Oefen unbrauchbar machen bezw. auf andere Weise die Wohnungen unbewohnbar machen. Wir weisen hiermit ausdrücklich darauf hin, daß nach der Verordnung zum Schutze der Mieter und gegen Wohnungsmangel vom 31. 1. 1922 das Wohnungsamt über freiwerdende oder nur zur Vermietung gestellte Wohnräume das ausschließliche Verfügungsrecht hat und daß derjenige, der gegen diese Verordnung verstößt, mit Geldstrafen bis zu 100000 Mark bestraft werden kann. Ferner kann das Wohnungsamt die Wiederherstellung des alten Zustandes im Verwaltungszwangswege erzwingen. Wir warnen dringend vor einem derartigen Verhalten und werden in Zukunft in jedem Falle unnachsichtlich Strafantrag stellen und rücksichtslos Wiederherstellung der Wohnung verlangen und durchführen."

* [Hilfshundertmarkschein.] Einer Berliner Zeitung zufolge wird in den nächsten Tagen ein Hilfshundertmarkschein herausgebracht werden. Zur Bekämpfung der Bargeldnot sind Druckereien in einer ganzen Anzahl von Provinzstädten des Deutschen Reiches zum Notendruck herangezogen. In den nächsten Monaten werde es möglich sein, täglich acht Milliarden Bargeld in den Verkehr zu werfen. Im Laufe des Oktober erwartet man einen großen Rückstrom von Bargeld in die Kassen der Reichsbank. Man erwartet, daß bei einem solchen Zustrom neuer Scheine, zu denen sich dann auch bald der von uns bereits gemeldete 50 000-Mark-Schein gesellen wird, die von uns geschilderte Geldaufkäuferei aufhören wird. Gegen verschiedene Bargeldaufkäufer sind bereits Verfahren eingeleitet worden. Man erwartet, daß im Laufe des Oktobers ein großer Rückstrom von Bargeld in die Kassen der Reichsbank erfolgen und dadurch eine wesentliche Entspannung der Lage eintreten wird.

* [Das Belegen von Plätzen in der vierten Wagenklasse.] Das Reichsverkehrsministerium teilt über das Belegen von Plätzen in der vierten Wagenklasse folgendes mit: Vielfach herrscht Unklarheit über das Einnehmen von Plätzen in der vierten Wagenklasse. Wenn auch in den nur mit Bänken für einen Teil des reisenden Publikums versehenen Wagen vierter Klasse Plätze nicht belegt werden dürfen, so erwerben doch Reisende, die bei der Abfahrt des Zuges bereits ihre Plätze eingenommen haben, den Anspruch darauf, daß ihnen der Platz bis zur Beendigung der Reise verbleibt. Andere Reisende sind zum Einnehmen des Platzes, auch wenn der Inhaber ihn vorübergehend verläßt, nicht berechtigt.

* [Wieder Blitzzüge.] Die durchgehenden Verbindungen zwischen den Hauptverkehrspunkten werden von einem großen Teil der Reisenden durchfahren, die durch die vielen Halte unterwegs zwecklos aufgehalten werden. Für diesen durchgehenden Verkehr hatte man im Frieden besonders schnelle Züge mit der größtmöglichen Geschwindigkeit und mit möglichst wenig Aufenthalten eingerichtet. Man nannte diese Züge s. Zt. Blitzzüge. Sie verkehrten u. a. von Berlin nach München, Frankfurt, Köln, Königsberg usw. Der Plan, derartige Züge wieder einzurichten, ist jetzt vom Reichsverkehrsministerium aufgenommen worden. Er soll auf der nächsten dritten Reichsbahnkonferenz in Koburg beraten werden. In Frage kommen ausschließlich Verbindungen zwischen den Hauptstädten, etwa Berlin, München, Frankfurt a. M., Köln, Hamburg, Königsberg und Breslau. Am meisten Bedürfnis für derartige Züge dürften für die Verbindungen zwischen Berlin und München und etwa noch zwischen Berlin und Köln vorhanden sein. Wie früher, sollen diese Züge nur 1. und 2. Klasse führen, u. U. als Expreßzüge noch mit einem besonderen Zuschlag belegt werden. Unter Expreßzug versteht man Züge mit besonderer Schnelligkeit und Bequemlichkeit.

* [Die Kriegsjahre für die Beamten.] Die Kriegsjahre, die den Beamten auf ihr ruhegehaltsfähiges Dienstalter angerechnet werden, stehen noch nicht fest, sollen aber, wie aus Berlin berichtet wird, so bald als möglich festgestellt werden, weil später etwa nötige Ermittlungen schwieriger oder überhaupt nicht mehr möglich sein würden. Die Personalakten sollen deshalb alsbald vervollständigt werden. Im allgemeinen gelten die Eintragungen in den Militärpapieren. Sonst müssen beglaubigte Auszüge aus den Kriegsstammrollen beschafft oder weitere Ermittlungen angestellt werden. Die Stammrollen werden jetzt von den Archivverwaltungen verwaltet. Die Entscheidung in rein militärischen Fragen, z. B. ob eine Kriegshandlung als Gefecht anzusehen ist, bleibt aber dem Reichswehrministerium vorbehalten. Nötigenfalls kann der Beamte zur Abgabe einer eidesstattlichen Erklärung veranlaßt werden. Bis Ende März 1923 soll die Ergänzung der Personalakten durchgeführt sein.

* [Zwei okkultistische Vorträge.] Der ersten Veranstaltung des Goethebundes im diesjährigen Vortragswinter folgen zwei okkultistische Vorträge. Es ist dem Goethebund nach längeren Verhandlungen gelungen, hierfür den berühmten Philosophen der Berliner Universität Professor Dr. Max Dessoir zu gewinnen. Wie aus der in der vorliegenden Nummer enthaltenen Voranzeige hervorgeht, wird Professor Dessoir am 7. und 8. Oktober über „Telepathie und Hellsehen" und „Gibt es nebensinnliche Welten" sprechen. Professor Dessoir, einer der Begründer der experimentellen Psychologie, ist eine bedeutende Persönlichkeit auf dem Gebiete wissenschaftlicher Untersuchungen okkulter Erscheinungen. Es stehen Memel also drei außerordentlich interessante Abende bevor.

* [Die Dressur von Schäferhunden.] Von der Ortsgruppe Memel des Vereins deutscher Schäferhunde wird uns geschrieben: Den Spaziergängern bietet sich an jedem Sonntag vormittag eingangs der Plantage ein für Memel neues Bild. Man sieht ein Dutzend und mehr Herren mit Schäferhunden exerzieren. Die Dressurabteilung der Ortsgruppe Memel des Vereins deutscher Schäferhunde hält ihre Uebungsstunde ab. Der Dressurwart gibt Kommandos und ist es eine Freude zu sehen, mit welchem Eifer Führer und Hund den Befehlen nachkommen. Was sonst dem Schäferhundfreunde freudige Mühe macht und meistens nicht gelingt, gerät hier spielend. In der Gruppe steht dem fachmännisch ausgebildeten Dressurwart ein tüchtiger Hilfswart zur Seite. Es ist dieses der „Wetteifer", welcher sowohl Führer als auch Hund anspornt. Einer siehts vom andern und versuchts, ihm möglichst gleich zu tun, wenn nicht gar besser zu machen. Vorerst sind es noch lediglich Gehorsamsübungen, welche bei rohen Hunden den Lehrgang einleiten müssen und sehr viel Geduld erfordern. Es wird jedoch interessanter, wenn demnächst Sprung- und Kletterübungen, sowie Mann- und Sucharbeit folgen werden. Die junge Ortsgruppe scheut weder Mühe noch Kosten, um tüchtige Schutzhunde, sowie Helfer im Dienste der öffentlichen Sicherheit heranzubilden. Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß man endlich auch in Memel damit beginnt. Hatte man bisher ausgebildete Hunde aus dem in dieser Hinsicht weiter vorgeschrittenen Westen beziehen bezw. die Hunde zur Ausbildung dorthin senden müssen, wobei man meistens neben großen Unkosten trübe Erfahrungen machte, so hat man nunmehr Aussicht, auch am Ort bedient zu werden oder seine Hunde in der Dressurabteilung selbst auszubilden. Erst wenn man seinen vierbeinigen Freund selbst ausbildet, hat man auch die Gewähr, sich unter allen Umständen auf ihn verlassen zu können.

* [Der Memeler Besuch des französischen Senators Grafen de Monzie im Film.] Von Freitag bis Montag läuft in den Kammerlichtspielen ein kurzer Film vom Besuch des französischen Senators de Monzie in Memel. Aufgenommen ist die Ankunft am Bahnhof und die Parade vor der Börse.

## Kirchenzettel für Sonntag, den 1. Oktober

**Landkirche.** Erntedankfest. Vorm. 9½ Uhr: deutsch, Pfr. Gaidies, 11½ Uhr: litauisch, Pfr. Reidys, 1½ Uhr: lit. Vesper, Pfr. Redmer, 10½ Uhr: Kindergottesdienst, Pfr. Bömeleit. 1½ Uhr: Jünglingsverein Memel Land I Begrüßung der Neukonfirmierten, Pfr. Bömeleit. **Schule Bommelsvitte.** Vorm. 8½ Uhr: litauischer, 10¾ Uhr: deutscher Gottesdienst mit Beichte und hlg. Abendmahl, Pfr. Redmer.

## Standesamt der Stadt Memel

vom 28. September 1922.

Aufgeboten: Maschinenarbeiter Friedrich Wilhelm Waschkau von hier mit Anna Helene Neubauer, ohne Beruf, von Schmelz.

Geboren: Ein Sohn: dem Klempnergesellen Eugen Franz Kubbies von hier. — Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Arbeiterfrau Emma Kaireit, geb. Waselowsky, 30 Jahre alt, von Schmelz; Dienstbotin Anna Prischmann, 23 Jahre alt, von Scheiven-Thoms, Kreis Memel.

# Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

## Berliner Börse

* **Berlin**, 28. September. (Tel.)

Unter großer Zurückhaltung der Verkäufer stellten sich die Devisenkurse im Vormittagsverkehr anfangs wesentlich höher, neigten dann aber bei Einzelabgabe zur Abschwächung und gaben bei Beginn des offiziellen Verkehrs etwas nach. Die Haltung des Effektenmarktes war daraufhin unsicher, was namentlich für Industrieaktien sich geltend machte. Auch wurde darauf hingewiesen, daß die Unsicherheit der innen- und außenpolitischen Lage die Unternehmungslust beeinträchtigt. Montanwerte, chemische Papiere, Elektrizitätsaktien waren vorwiegend mäßig niedriger, Laurahütte büßten anfangs sogar 250 Proz. ein, dagegen wurden Harpener zu steigenden Kursen lebhaft umgesetzt und große Umsätze fanden in Kolonialwerten, namentlich in Ottoviaaktien statt, die 600 Proz. gewannen. Auch andere Valutapapiere wie Kanadaaktien und mexikanische Anleihe wurden ansehentlich höher bezahlt. Schifahrtsaktien erzielten gleichfalls Besserungen von etwa 5 bis 50 Proz. Bedeutende Steigerungen erfuhren namentlich 4 proz. und 3½ prozentige Anleihen auf angebliche Auslandskäufe, russische Konsols nahmen gleichfalls an der Aufwärtsbewegung teil, türkische Anleihen schwächten sich etwas ab. Im späteren Verlauf trat leichte Befestigung auf. Gute Haltung zeigten nur die zum Einheitskurs gehandelten Industriepapiere.

### Kurs-Depesche

| | 28. Sept. | 27. Sept. | | 28. Sept. | 27. Sept |
|---|---|---|---|---|---|
| 5% Dtsch. Reichssch I. | — | — | Deutsche Bank | 610,— | 610,— |
| 5% „ „ II. | — | — | Diskonto-Komm. | 435,— | 424,— |
| 4½% „ „ IV.-V. | 84,75 | 84,75 | Dresdner Bank | 335,— | 342,— |
| 4½% „ „ VI.-IX. | 71,75 | 71,75 | Nationalbk. f. Dt. | — | — |
| 4½% „ „ fällig 1924 | 90,25 | 90,25 | Ostbank f. H. u. G. | 215,— | 203,— |
| 5% „ Reichsanl. | 77,50 | 77,50 | Reichsbank | 290,— | 299¾ |
| 4% „ „ | 200,— | 125,— | Allg. Elektriz.-Ge. | 825,— | 837,— |
| 3½% „ „ | 115,— | 92,— | Berliner Holzkontor | 1250,- | 1320,- |
| 3% „ „ | 385,— | 380,— | Aschaffenburg | 1425,- | 1375,- |
| 4% Preuß. Konsols | 85,— | 82,50 | Daimler Motoren | 517,50 | 530,— |
| 3½% „ „ | 72,— | 69,50 | Dtsch.-Luxemb. Bgw. | 2500,- | 2490,- |
| 3% „ „ | 92,50 | 84,50 | Gelsenkirch. Bg. | 2700,- | 2650,- |
| 4% Ostpr. Prov. Oblig. | — | — | Gel. j. elektr. Unt. | 690,— | 683,— |
| 3½% „ „ | 55,— | 52,— | Hirsch, Kupfer | 980,— | 1280,- |
| 4% Ostpr. Pfandbriefe | 85,— | 84,— | Kgsbgr. Lagerhaus | 480,— | 475,- |
| 3½% „ „ | 71,— | 69,25 | Oberschl. Eb. Bdf. | 1500,- | 1550,- |
| Hamb.-Am. Pak. | 780,— | 740,— | Rhein. Stahlwerke | 2375,- | 2375,- |
| Nordd. Lloyd | 540,— | 519,— | Rütgers Werke | 950,— | 979,— |
| Berl. Handels-G. | 1500,- | 1495,- | Union, Fab. ch. Prod. | 1294,- | 1350,- |
| Comm. u. Privat-B. | 320,— | 320,— | Zellstoff Waldhof | 960,— | 965,— |
| Darmstädter Bk. | 312,— | 315,— | Türk. 400 Fr. Loose | 12 100 | 12 025 |

### Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr)

| Berlin | 28. September Geld | 28. September Brief | 27. September Geld | 27. September Brief |
|---|---|---|---|---|
| **Devisen:** | | | | |
| Amsterdam 100 Fl. | 65815,— | 65882,— | 64119,75 | 64280,25 |
| Brüssel 100 Fr. | 11785,25 | 11814,75 | 11885,10 | 11914,90 |
| London 1 Pfd. Sterl. | 7415,70 | 7434,30 | 7290,85 | 7309,15 |
| Newyork 1 Doll. | 1665,41 | 1669,59 | 1652,93 | 1657,07 |
| Paris 100 Fr. | 12559,25 | 12590,75 | 12634,15 | 12665,85 |
| Mailand 100 Lire | 6991,25 | 7008,75 | 7066,15 | 7083,85 |
| Zürich 100 Fr. | 30161,35 | 30938,65 | 30961,25 | 31038,75 |
| Prag 100 Kr. | 5228,45 | 5241,55 | 4988,75 | 5001,25 |
| Budapest 100 Kr. | 64,41 | 64,59 | 60,92 | 61,08 |
| Warschau 100 M. | 19,50 | — | 18,90 | — |
| Christiania 100 Kr. | 28614,15 | 28685,85 | 27815,15 | 27884,85 |
| Kopenhagen 100 Kr. | 32406,90 | 34493,10 | 34107,30 | 34192,70 |
| Stockholm 100 Kr. | 43845,10 | 43954,90 | 43445,60 | 43554,40 |
| Helsingfors 100 fin. M. | 3745,30 | 3754,70 | 3645,40 | 3654,60 |
| Madrid 100 Pes. | 25068,65 | 25131,40 | 25068,60 | 25131,40 |
| Wien 100 Kr. | 2,13 | 2,17 | 2,05½ | 2,09½ |
| Sofia 100 Lewa | 998,75 | 999,75 | 973,75 | 976,25 |
| Bukarest 100 Lei | 980,— | — | 985,— | — |
| Buenos-Aires 1 Peso | 592,25 | 593,75 | 584,25 | 585,75 |
| Tokio 1 Yen | — | — | 789,— | 791,— |
| Rio de Janeiro 1 Milr. | — | — | 194,75 | 199,25 |
| Agram 100 Din. | 22,75 | — | 22,— | — |
| **Noten:** | | | | |
| Polennoten | 19,30 | — | — | — |

**Markkurse im Ausland:** Amsterdam: 0,14½—0,17½, Zürich: 0,30½—0,31½, Kopenhagen: 0,27—0,27½, Stockholm: 0,21—0,22. (Priv.-Tel.)

* **Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 28. September. (Tel.)** Im Einklang mit den vormittägigen Devisensteigerungen erhöhten sich auch die Preisforderungen am Produktenmarkt. In Mais und in Roggen entwickelte sich auch zu höheren Preisen ziemlich lebhaftes Geschäft. Späterhin wurden die Käufer auf die Abschwächung der Devisenkurse zurückhaltend, und die vormittags bezahlten Preise konnten nicht mehr erzielt werden, wenngleich die Haltung immer noch ziemlich fest blieb. Weizen wurde auf befriedigende Mehlgeschäfte seitens der Mühlen hin gekauft, Roggen war vielseitig begehrt und stellte sich infolge der schwachen inländischen Angebote wie alle anderen Artikel teurer als gestern. Roggenmehl war wenig am Markt und viel gesucht. Gerste wurde namentlich in guter Sommergerste höher bezahlt, Hafer stieg im Preis bei lebhafter Nachfrage für den Konsum. In Mais suchten die Brennereien Anschaffungen zu machen. Futterstoffe, Oelsaaten und Hülsenfrüchte hatten feste Tendenz.

st. **Belebung des Königsberger Seeverkehrs.** Der Königsberger Hafen hatte nach dem Kriege zunächst nur einen sehr geringen Verkehr, da Auslandsverbindungen fast fehlten und auch die Wirtschaftslage in Ostpreußen nur langsam Besserung zeigte. So war der Verkehr des Jahres 1921 für Königsberg mit einem Eingang von rund 360 000 Nettotons noch kaum halb so groß als in den besten Jahren vor dem Kriege. Auch in den ersten Monaten von 1922 hat der Verkehr im Königsberger Hafen im Eingang 30 000 Nettotons monatlich kaum überschritten. Erst die neueste Zeit hat eine starke Besserung gebracht, da sich die Holzausfuhr belebte, die Kohleneinfuhr zugenommen hat und überhaupt das gesamte Wirtschaftsleben eine Belebung zeigt. Königsberg ist heute auch mehr wie früher der einzige Hafen für das südliche Ostpreußen, das früher zum Teil für seinen Handel den Weg über Danzig wählte. So hat neuerdings der Verkehr im Königsberger Hafen die Zahlen der Vorkriegszeit wieder erreicht. Der Monat August brachte für den Königsberger Hafen einen Höhepunkt, sodaß der Augustverkehr sich mit den besten Zahlen der Vorkriegszeit messen kann. Eingelaufen sind im August nach Königsberg rund 160 Schiffe mit 74 248 Nettotons. Bemerkenswert ist, daß neuerdings auch wieder die Einfuhr von Papierholz aus den baltischen Häfen, die in den letzten Jahren vor dem Kriege ziemlich lebhaft war, eingesetzt hat. Auch die Heringseinfuhr ist wieder sehr lebhaft. Da die Königsberger Zellstoffabriken stark beschäftigt sind, ist die Ausfuhr von Zellstoff umfangreich. Auch der Ausbau der Schiffswerft der Uniongießerei hat auf den Seeverkehr belebend gewirkt, da bisweilen Dampfer einkommen, um auf der Werft zu docken, da ferner die Werft auch Seeschiffe baut. Sie hat in diesen Jahren bereits zwei Seeschiffe vom Stapel gelassen.

## Wareneinkaufsverein Memel A.-G.

Der Waren-Einkaufs-Verein Memel G. m. b. H., der 1916 während des Weltkrieges von Memeler Kolonialwarenhändlern gegründet wurde und sich im Gegensatz zu vielen andern derartigen Kriegsgründungen als außerordentlich lebensfähig erwiesen hat, ist durch einstimmigen Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 21. September d. Js. mit Wirkung ab 1. Juli 1922 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Der Waren-Einkaufs-Verein Memel G. m. b. H. ist von dem neu gegründeten Waren-Einkaufs-Verein Memel Aktiengesellschaft mit Aktiven und Passiven übernommen worden. Als alleiniger Liquidator des Waren-Einkaufs-Vereins ist Kaufmann William Falk-Memel bestellt worden, ebenso als alleiniges Vorstandsmitglied der neu gegründeten Aktiengesellschaft. Das Aktienkapital beträgt 3 000 000 Mark und ist in voller Höhe von den bisherigen Mitgliedern der G. m. b. H. auf Namensaktien übernommen worden.

## Memeler Schiffsnachrichten

### Eingekommen

| Nr. | Septb. | Schiff | Kapitän | Von | Mit | Adressiert an |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 532 | 28 | Johanna dtsch. SD. | Tetzen | Libau | Hafer | Ed. Krause |
| 533 | | Maggi dtsch. SD. | Albrecht | Hamburg | Stückgut | L. „ |

### Ausgegangen

| Nr. | Septb. | Schiff | Kapitän | Nach | Mit | Makler |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 503 | 27 | Elin dtsch. SD. | Riegen | Rotterdam | Stückgut | Ed. Krause |
| 504 | | Karl Kiehn dtsch. SchL-D. | Bröker | Petersburg | leer | R. Meyhoefer |
| 505 | | Theo Kiehn dtsch. SL. | Hertaam | „ | „ | „ „ |
| 506 | | Irene Kiehn dtsch. SL. | Erlsen | „ | „ | Poseidon |
| 507 | | Grete Kiehn dtsch. SL. | Jonßen | „ | „ | „ |
| 508 | | Anna lett. Schl. | Tetters | Libau | Stückgut | W. Reincke & Co. |
| 509 | 28 | Frohne dtsch. SD. | Schmidt | Flensburg | Holz | Ed. Krause |

Pegelstand: 0,56. — Wind: N. 3. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,2 m.

## Wetterwarte

**Wettervoraussage** für Freitag, den 29. September:

Zunächst noch Fortdauer der bestehenden Witterung, nachts Frostgefahr, später erneute Trübung.

**Temperaturen in Memel** am 28. September.

Morgens 6 Uhr: + 11,1, vormittags 8 Uhr: + 11,2, vormittags 10 Uhr: + 11,5, mittags 12 Uhr: + 12,0, nachmittags 2 Uhr: + 12,5, 4 Uhr: + 12,0.

**Witterungsübersicht** von Donnerstag, den 28. September, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen veränderlichen Winden blieb es gestern in unserem Bezirk überall trocken, ziemlich heiter und kühl. In Deutschland war es heute früh bei schwachen, vorwiegend östlichen Winden und wenig geänderten Temperaturen außer im Westen, wo bereits erneute Trübung und vereinzelt auch Niederschläge eingetreten sind, heiter und trocken. Die Wetterlage zeigt wenig Aenderung. Ueber Skandinavien und Polen erstreckt sich eine flache Hochdruckbrücke nach Südosteuropa, während das Tiefdruckgebiet im Osten sich weiter zurückgezogen hat, über Frankreich und Südengland flache Teiltiefs liegen und über Island der Luftdruck stark fällt. Westeuropa hatte gestern Niederschläge.

**Wetter-Bericht für die Ostseehäfen** von Donnerstag, den 28. September, 8 Uhr morgens

**Uebersicht der Witterung:** Luftdruck: Hochdruck-Brücke 763 von Skandinavien bis nach Polen reichend, Tiefdruckgebiete 760 Finnland, 752 England, 750 Island. — Wind: Schwachwindig. — Wetter: Schwachwindig, ziemlich heiter, morgen noch Fortdauer.

| Stationen | Barometer mm | Wind Richtung | Wind Stärke | Wetter | Temperatur Celsius | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Skudesnaes | 761,5 | O. | 2 | halb bed. | + 7 | |
| Bülk | | | | | | |
| Swinemünde | 761,0 | NO. | 2 | heiter | + 8 | |
| Rügenwaldermünde | | | | | | |
| Memel | 761,0 | N. | 3 | wolkig | +11 | |
| Skagen | 761,8 | O. | 1 | halb bed. | +11 | |
| Kopenhagen | 762,5 | SO. | 3 | „ | + 9 | |
| Visby | 762,5 | N. | 2 | klar | +10 | |
| Stockholm | 762,9 | still | | heiter | + 4 | |


**Zeitungsausträgerin**

ordentliche, zuverlässige Frau, stellt ein

**Expedition des „Memeler Dampfboot",**

F. W. Siebert.

Für die Memellandspende (s. d. Aufruf in Nr. 224 d. Bl.) gingen bei uns ein von: Konditoreibesitzer Paul Neumann 1000 M., M. Pg. 300 M., Ungenannt 3000 M. Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen.
**Expedition des „Memeler Dampfboot"**

---

**Heute Oratorienverein**
Bitte Mitglieds-Beiträge April-Sept. mitbringen. Weitere Neuanmeldungen recht bald erbeten.

---

## Liedertafel
Zu dem am Mittwoch, d. 4. Okt., abends 8 Uhr, im großen Saale des Schützenhauses stattfindenden

## Ehrenabend
für unsern Dirigenten Herrn **Alexander Johow** anläßlich seiner 30jähr. Tätigkeit im Verein ladet Ehrengäste, Ehrenmitglieder und die passiven Herren ein
Der Vorstand.

---

**Bund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen**
Unsere Mitglieder werden **heute** bei der Rentenzahlung im Schützenhaus kassiert.
**Der Vorstand.**

---

**Die Quartalsversammlung** der
## Schuhmacher-Innung
findet am **Montag, den 2. Oktober,** nachmittags 4 Uhr **im Schützenhause** statt.
Tagesordnung: Sozialversicherung des selbständigen Handwerks.
Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich.
Der Vorstand.

---

## Freiw. Auktion
**Sonnabend, d. 30. Sept.,** vorm. 11 Uhr, Junkerstraße 9, über:
1 Garnitur (1 Sofa, 4 Sessel), 3 Pferdegeschirre, Arbeitsstielen, Lampen u. kl. Wirtschaftssachen, 1 Stck. Bett, Bücher, Noten, alte Kleider.
**Johann Bochdoldt**
Junkerstr. 9.

---

Vom 1. 10. nehme noch einige Damen für meinen
## Handarbeits-unterricht
an. Bei genügender Beteiligung auch Abendkursus.
**H. Schulz**
Libauerstr. 20, 2 Tr.

---

Am 19. d. M. vom Theater bis Hintere Wallstraße **silberne Brosche mit rotem Stein verloren.** Finder erhält Belohnung. Frau **Lewinsohn** Hintere Wallstr. 7-9.

---

Statt Karten
Die Geburt eines gesunden
## Töchterchens
geben bekannt
Memel, 28. September 1922
**Fritz Fasse u. Frau.**

---

Heute morgen entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, der
Mehlhändler
## Otto Krause
im fast vollendeten 77. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
**Die Hinterbliebenen.**
Memel, den 28. September 1922.

---

Am 26. d. Mts. starb nach kurzer Krankheit unser Kollege, der
Vorarbeiter
## Julius Zielke
im Alter von 71 Jahren.
Ehre seinem Andenken.
**Die Kollegen und Kolleginnen der Memeler Aktien-Brauerei. Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter.**

---

# Hotel Berliner Hof
**(Weindiele)**
Ab 8 Uhr täglich
## Künstlerkonzert
**Vorzügliche Küche, gutgepflegte Weine.**

---

*Feiertagshalber*
*bleiben unsere Geschäftsräume*
*am Montag, den 2. Oktober*
## *geschlossen.*
*M. Elbaum Nachfl.*

---

# Gute Speisekartoffeln
sind dauernd im Germania-Speicher erhältlich.
**Landw. An- u. Verkaufsgenossenschaft.**

---

## Geborgen
wurde in der Nacht zum 27. d. Mts. unweit Sandkrug ein **Rundholz,** ca. 15 m lang, 45 cm Durchmesser.
**Der Bootsführer der Nachtfähre des Kurhaus-Kasino.**

---

# VORANZEIGE
# Goethe-Bund
2 okkultistische Vorträge
**Sonnabend, den 7. u. Sonntag, den 8. Oktober**
## Professor Dessoir
1. Telepathie und Hellsehen
2. Gibt es nebensinnliche Welten?
(Rud. Steiners Anthroposophie)
**Vorverkauf** ab Montag in der **Buchhandlung Robert Schmidt Nachf.,** Börse
Eintritt M. 15.—, 30.— und 10,—.

---

KLS
Kammer-Licht-Spiele

*Heute*
*Der grösste Erfolg*
## *Dr. MABUSE*
*II. Teil: Inferno*
*Ein Spiel von Menschen unserer Zeit*
▽▽▽
*Fatty-Groteske*
## *FATTY ALS KOCH*
▽▽▽
*Senator Graf de Monzie in Memel*
*Aktuelle Filmaufnahmen*
*Erhöhte Preise* *Erhöhte Preise*
▽▽▽
*Kassenöffnung 4 Uhr*
*Anfang 4½ Uhr* *Programmwechsel 7½ Uhr*

---

Nach langjähriger Tätigkeit als Assistenzarzt an der **Universitätsklinik für Ohren-, Nasen- und Halskranke zu Königsberg** (Direktor Geheimrat **Dr. Stenger**) und der **Ohren-, Nasen- und Halsklinik der Charité,** Berlin (Direktor Professor Dr. v. Eicken habe ich mich in **Memel, Libauerstraße 16** als
## Facharzt für Ohren-, Nasen- u. Halskranke
**niedergelassen.**
Sprechstunden von 10—12 u. 3—5. Tel. 417. An der Kassenpraxis nehme ich teil. Die operative Tätigkeit übe ich in der Kreisheilanstalt aus.
**Dr. Lackner.**

---

# Café Astoria
ist von Sonnabend, den 30. ab
## wieder geöffnet
Eigene Konditorei. Vorzügliche Küche.

---

## Verein der Kolonialwarenhändler Memel E. V.
Wir weisen auf die Bekanntmachung in Nr. 111 des „Amtsblatts" des Memelgebiets hin, nach welcher an allen Freitagen von 3 Uhr nachmittags ab **keine alkoholhaltigen Getränke verabreicht werden dürfen.** Da Zuwiderhandlungen mit hohen Geldstrafen und eventueller Konzessionsentziehung geahndet werden, hat der Vorstand sich entschlossen, den Mitgliedern die Schließung der gesamten Geschäftslokale zu empfehlen, da wir annehmen, daß bei Offenhaltung der Lokale ein Einhalten dieser Verordnung infolge Zusammenhängens der Kolonialwaren- und Schankabteilung unmöglich ist.
**Der Vorstand des Vereins der Kolonialwarenhändler Memel E. V.**
Carl Adomeit, Vorsitzender.

---

**Suchard-**
# Schokolade
**(Milka, Wilma usw.)**
gibt preiswert ab
## Hugo Lapiens
Tilsit
**Schokoladen-Großhandlung**
Telephon 316.

---

Wir haben preiswert abzugeben:
1 **Posten Taschenlampenhülsen** sortiert für Norm.-Batterien,
1 **Posten Rahmenhülsen** für Norm.-Batterien,
1 **Posten Gasschläuche** Ia Qualität, weiß,
5 **Stück Wandapparate** Friedensausführung, gebr., sehr gut erh.,
1 **Stück 10er-Klappenschrank** gebraucht, betriebstüchtig.
**Gebr. Kaellander**
Telephon 554 Libauerstraße 28.

---

## Pr. Südd. Klassenlotterie
**Ziehung der 5. Kl. vom 10. Oktober bis einschl. 10. Novbr. cr.**

| ⅛ | ¼ | ½ | 1/1 Los |
|---|---|---|---|
| 19.30 | 38.50 | 77.— | 154.— |

pro Kl. einschl. Memellandsteuer vorrätig im
**Odeon-Musik-Haus.**
**Die Erneuerung der Lose muß bis zum 4. Oktober, abends 6 Uhr,** erfolgt sein. **Erneuerungslose, die bis zu diesem Tage nicht eingelöst sind, verfallen, worauf wir unsere Spieler besonders aufmerksam machen.**

---

## Berichtigung
In der Strafkammersitzung vom 21. Sept. ist ein Schuhmacher **Schulz** wegen Unterschlagung verurteilt. Ich erkläre, daß ich mit der Sache nichts zu tun habe.
**F. Schulz**
**Schuhmachermeister**
**Memel,** Hohe Str. 15.

---

**Last- und Rollfuhrwerk**
für alle Zwecke stets zu haben. **Ueberlandfahrten** mit 2—3 Personen werden ausgeführt.
**Verkehrshäuschen**
Neuer Markt.

---

**Städt. Schauspielhaus**
Freitag, d. 29. Sept., (im Freitag-Abonnement) 7½ Uhr: **1. Abend i. Gerhart Hauptmann - Zyklus, „Einsame Menschen",** Drama in 5 Aufzügen von Hauptmann.
Sonnabend, d. 30. September, 7½ Uhr: **„Die Siebzehnjährigen",** Schauspiel in 4 Aufzügen von Dreyer.
Sonntag, d. 1. Oktob., 7½ Uhr: **Zum 65. Geburtst. Sudermanns,** neu einstudiert **„Heimat"** Schauspiel in vier Aufzügen von Herrmann Sudermann.

---

## Stempel
liefert innerhalb 4 Tagen billigst
**Werner Stapel K.-G.**
Libauerstraße 39.
Tel. 881.

---

## Zu beachten!
Gebe Lehm für Bauten, Estrich-Schüttungen, zum Mauern sowie für Töpfer umsonst. Auf Wunsch wird auch angefahren bei allerbilligster Berechnung.
**G. Kwauka**
Fr. Wilh.-Str. 48/49.
Telephon 734.

---

**Reineclauden und andere Pflaumen** verkauft
**Rettungsanstalt.**

---

**Gut erhaltener Einspänner-Rollwagen** zu verkaufen.
**Christoph Bendig**
**Wilkieten.**

---

**Einspänner - Arbeitswagen** verkauft
Jägerstraße 14.

---

**Gebrauchte Nähmaschine** zu verkaufen.
**J. Schmidt**
Friedrich Wilh.-Str. 1.

---

## *Apollo*
*Heute ab 5 Uhr* »« *Sonntags ab 2 Uhr*
*Der spannende Monumentalfilm*
## *Der Halunkengeiger*
*Hans Mierendorf und 12 allererste Berliner Schauspieler*
## *Die kleine Stenotypistin*
*Aus dem Liebesleben einer Kontoristin. Moderner Grossfilm von Arthur Landsberger. — Alf Blütecher und Margarete Lanner spielen die Hauptrollen in diesem schönen und stimmungsvollen Schauspiel.*
*Professor Rehbein entführt seine Braut*
*Leo Peukert-Lachpille*

## *Urania*
*Heute ab 6 Uhr* »« *Sonntags ab 2 Uhr*
## *Die Kleine vom Film*
*„Entgleist" oder „Der Dornenweg" Schauspiel von Hans Land mit Kläry Lotto, Carl de Vogt.*
## *„§ 97" Wegen Grausamkeit geschieden*
*Wohl und Weh' einer Eh'. Sensations-Sittengrossfilm mit Lotte Lorring, Joe Stöckel.*
*Marcitta die Bärendompteuse*
*Die Sensation des Jahrhunderts.*

---

## Bekanntmachung
Die Beglaubigung der Rentenquittungen aus der Unfall- und Invalidenversicherung, soweit sie von dem Empfänger nicht eigenhändig unterschrieben sind, und die Zahlung der Renten findet
**Montag, den 1. Oktober 1922**
im Schützenhause statt.
Da die Renten rückwirkend ab 1. August d. Js. erhöht sind, und eine Verrechnung stattzufinden hat, wird ersucht, 2 Quittungen mitzubringen, den Geldbetrag in Zahlen und Buchstaben aber unausgefüllt zu lassen. Im übrigen kann die Quittung soweit ausgefüllt werden.
**Das Versicherungsamt der Stadt Memel.**

---

**Bettgestell**
Sprungfedermatratze u. Keil, gut erhalten, billig zu verk.
Breite Straße 10, r.

---

**2 reinrassige Eberferkel**
Yorkshire Vollblut, gibt in vierzehn Tagen ab
**Hundsdörfer, Corallischken.**

---

# Wir haben soeben erhalten
**7 Waggon Stabeisen**
**1 „ Grobbleche**
**1 „ verzinkte Bleche**
**1 „ Bandeisen**
**1 „ Ofenrohre und Kniee**
**2 „ Oefen**
**1 „ Blech-Emaille**
**2 „ Gußwaren aller Art**
ferner
**große Mengen Eisenkurzwaren**
**Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte**

# Handels- und Transportgesellschaft Osten
m. b. H.
**Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung**
Holzstraße Nr. 3e **Memel** Winterhafen-Kai 2—5
Tel. 345/845. Tel.-Adr.: „Handeleis"

---

Neu aufgenommen
# Ia amerikanisches Gasöl
## Amerikanische Petroleum-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung
Fernruf 750 **Memel** Marktstraße 39

---

# Bekanntmachung
Durch Verordnung vom 14. September 1922 (Amtsblatt Seite 944) sind für **das Memelgebiet nach der Höhe des Jahresarbeitsverdienstes** für die **Versicherten in der Invalidenversicherung** die bisherigen 8 Lohnklassen noch um 5 Lohnklassen erweitert worden.
**Ab 1. Oktober 1922 sind daher die Beiträge nach der nachstehenden**
## Lohnklassenberechnung
für die Invalidenversicherung zu verwenden: *)

| Lohnklasse | Wert der Wochenbeiträge M. | Gesetzlicher Jahresarbeitsverdienst M. | Tagelohn mal 300 Mindest- M. | Höchst- M. | Wochenlohn mal 52 Mindest- M. | Höchst- M. | 14-Tagelohn mal 26 Mindest- M. | Höchst- M. | Monatslohn mal 12 Mindest- M. | Höchst- M. | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A | 3.50 | bis 1000 | — | 3.99 | — | 19.99 | — | 38.99 | — | 83.99 | Zum Barlohn ist der vom Versich.-Amt festgesetzte Wert gewährter Sachbezüge (freie Station, Tageskost, Getreide, Wohnung, Landnutz., Kuhhaltung usw.) hinzuzurechnen. Auch Geschenke sind als Lohn anzusehen. |
| B | 4.50 | mehr als 1000 „ 3000 | 4 | 10.99 | 20 | 57.99 | 39 | 115.99 | 84 | 250.99 | |
| C | 5.50 | „ „ 3000 „ 5000 | 11 | 16.99 | 58 | 96.99 | 116 | 192.99 | 251 | 416.99 | |
| D | 6.50 | „ „ 5000 „ 7000 | 17 | 23.99 | 97 | 134.99 | 193 | 269.99 | 417 | 583.99 | |
| E | 7.50 | „ „ 7000 „ 9000 | 24 | 30.99 | 135 | 173.99 | 270 | 346.99 | 584 | 750.99 | |
| F | 9.00 | „ „ 9000 „ 12000 | 31 | 40.99 | 174 | 230.99 | 347 | 461.99 | 751 | 1000.99 | |
| G | 10.50 | „ „ 12000 „ 15000 | 41 | 50.99 | 231 | 288.99 | 462 | 576.99 | 1001 | 1250.99 | |
| H | 12.00 | „ „ 15000 „ 18000 | 51 | 60.99 | 289 | 346.99 | 577 | 692.99 | 1251 | 1500.99 | |
| I | 18.00 | „ „ 18000 „ 27000 | 61 | 90.99 | 347 | 519.99 | 693 | 1042.99 | 1501 | 2250.99 | |
| K | 24.00 | „ „ 27000 „ 39000 | 91 | 130.99 | 520 | 750.99 | 1043 | 1500.99 | 2251 | 3250.99 | |
| L | 32.00 | „ „ 39000 „ 54000 | 131 | 180.99 | 751 | 1038.99 | 1501 | 2076.99 | 3251 | 4500.99 | |
| M | 42.00 | „ „ 54000 „ 72000 | 181 | 240.99 | 1039 | 1384.99 | 2077 | 2769.99 | 4501 | 6000.99 | |
| N | 52.00 | „ „ 72000 | 241 | und mehr | 1385 | und mehr | 2770 | und mehr | 6001 | und mehr | |

*) 1. Gilt auch für **Stunden- und Akkordlöhne.**
2. Die Beitragsmarke ist von dem verrechneten **Gesamtlohn ohne vorherigen Abzug** (Steuer-, Versicherungsbeiträge usw.) zu entrichten.

Anhand der vorstehenden Tabelle wird **jeder Arbeitgeber** und **jeder Arbeitnehmer** mühelos feststellen können, welche Beiträge zur Invalidenversicherung
**ab 1. Oktober 1922**
verwendet werden müssen.
**Es empfiehlt sich, diese Bekanntmachung zur dauernden Benutzung auszuschneiden.**
**Das Versicherungsamt der Stadt Memel.**

---

## Auto-Vermietungen:
**Preukschat** .... Tel. 739
**Posingies** ..... Tel. 342
**Taszies** ... Tel. 465, 806

---

## Autovermietung
**Tel. 730.**

---

**Zur Einführung**
empfehle ich besonders billig:
- Farbbänder
- Kohlepapier
- Wachspapier
- Schreibmaschinenpapiere
- Kanzlei- u. Konzeptpapiere
- Briefordner
- Schnellhefter
- Registraturen
- Büromöbel u. Bürobedarfsartikel aller Art.

Schreibmaschinen- und Bürobedarfshandlung
**Ototm ar Eicke**
Libauerstr. 1. Tel. 948.

---

**Wer nimmt ein Mädchen**
anständiger Eltern als eigen an? Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

---

# Kartoffel
-Graber
Original Harder „Unerreicht"
-Graber
System Harder
-Dämpfer
-Sortierer
-Pflanz[illegible]
mas[illegible]
-Que[illegible]

**Sofort ab Lager lieferbar**
## Aktiengesellschaft für Landwirtschaft u. Industrie Memel
**Stadtkontor:** Bäckerstr. 1/2 Telephon: 381 und 382
**Hauptkontor:** Werftstr. 9 Telegrammadr.: „Ali".

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Beilage)

# Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 228 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Freitag, den 29. September 1922


## Memelgau und Nachbarn

J. **Wischwill**, 28. September. [Sportfest.] Am vergangenen Sonntag fand auf unserem Sportplatz das erste Sportfest des Vereins für Bewegungsspiele statt. Da das Sportinteresse unter der hiesigen Bevölkerung immer reger wird, so hatte sich natürlicherweise auch eine große Menge Zuschauer eingefunden. Neben der Wischwiller Sportmannschaft sah man auch Sportsleute der 4. Mannschaft der Lituania Tilsit, die ganz besonders gute Leistungen aufwiesen. Ganz besonders aber muß hervorgehoben werden, daß der hiesige Sportverein, obwohl er kaum 1 Jahr existiert, sportlich auf der Höhe ist und sich heute schon mit so manchen Stadtsportlern in Technik und Leistung messen kann. Das Programm des Festes war sehr vielseitig. Zu dem guten Gelingen des Festes trug selbstverständlich auch die hier seit kurzem gebildete Damenabteilung viel bei. Uebrigens sahen die Damen in ihrer Sportuniform sehr niedlich aus. Unter anderen Darbietungen, wie: Schleuderballwerfen, Weitsprung, Wettlaufen usw. war der Hochsprung sehr interessant. Sportsmann Klein Lituania Tilsit erreichte im Hochsprung eine Höhe von 1,48 Metern, mithin war er also Sieger. Doch waren die Leistungen der Sportler Krieger-Schmalleningken, Ruhnke, Stauga-Wischwill und einiger Lituaniaer Mitglieder ebenso anerkennenswert. Ebenso interessant war das darauf folgende Fußballspiel zwischen der vierten Mannschaft Lituania Tilsit und der 1. Mannschaft des V. f. B. Wischwill. Es wurde ebenso flott wie hartnäckig gespielt. Auf beiden Seiten Technik und Ausdauer. Das Spiel endete mit 2 : 1 für Lituania. Halbzeit (0 : 1). Ganz überraschend tauchte dann plötzlich aus des Waldes düstern Gründen eine Gruppe in Aelplertracht gekleideter Damen hervor, die dann unter den Klängen des Hohenfriedberger Marsches zu zweien gruppiert heranmarschierte. Es war die Damenriege des Wischwiller Vereins, deren eine Hälfte als Dirndeln, die andere als Burschen gekleidet war. Sie führten reizende Volkstänze auf. Auch die Gesänge zum Tanz waren gut einstudiert. Ja, ja, die Wischwiller Damen können etwas. Daß sie ihre Sache gut gemacht haben, bewies ja das reichliche Händeklatschen. Besondern Dank gebührt hier Frl. Hegent. Für jeden Festteilnehmer ein wahrer Genuß, die bekannte Schmalleningker Musikkapelle zu hören. Das Musikprogramm war sehr fein gewählt, sodaß wohl jeder Musikfreund auf seine Rechnung gekommen sein dürfte. Neben mit „Schwung" gespielten Märschen vernahm das Ohr des Festbesuchers auch „schmalzige" Schlagerchen, wie: „So'n bischen langsam" u. n. a. Gerade bei diesem auch auf dem Lande bekannten Schlager mußten ganz natürlich die Jungens und Jüngsten mitpfeifen und mitgröhlen und na, da haben wir's ja, nichts kommt über die Musik. Nach Beendigung des Festes auf dem Sportplatz ging's dann in Reih' und Glied unter Vorantritt der Musikkapelle zum Staugaschen Festlokale. Hier begann der gemütliche Teil, der sich wie üblich bei Spiel und Tanz bis in den ganz frühen Morgen hin ausdehnte. Und gerade als ob es so hätte sein müssen, sagte am nächsten Tage Jeder: Das Sportfest war sehr schön.

sch. **Wilkischken**, 28. September. [Verschiedenes.] Ein seltener Genuß steht uns bevor. Am Sonntag, den 8. Oktober, werden 50 Schüler des Berliner Domchores, die sich zur Zeit in den Ortschaften Gillandwirßen und Gintscheiten, wo sie Gastfreiheit genießen, zur kurzen Erholung aufhalten, Gesänge zu Gehör bringen. — Am 1. Oktober d. Js. tritt der 1. Lehrer der Schule Bittehnen nach 48jähriger Amtstätigkeit in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger ist Lehrer Loerzer von Wilkischken gewählt worden. — Wegen der ungünstigen Witterung hat sich die Roggenaussaat auch hier sehr verzögert und wird sich wohl bis weit in den Oktober hineinziehen. Dagegen ist die Kartoffelernte überall hurtig im Gange.

* **Königsberg**, 27. September. [Von der Ostpreußenwoche.] Die mit der Ostpreußenwoche verbundene Ostpreußenausstellung unterrichtet in der Hauptsache über die Natur Ostpreußens. Eine mächtige Karte an der Rückwand erläutert: „Ostpreußen nach dem Versailler Vertrag." Die neue Lage im Osten wird durch diese Karte in ganz einfachen Umrissen eindeutig und augenfällig gekennzeichnet. Je eine Abteilung zur Rechten und zur Linken dieser Karte unterrichten allgemein von dem geologischen und landschaftlichen Aufbau der Provinz Ostpreußen. Der Baltische Höhenrücken, die Grundmoränengebiete nördlich davon (Samland, Natangen), die flachen Mündungsgebiete der großen Ströme prägen sich als die hauptsächlichsten Erscheinungsformen der ostpreußischen Landschaft ein. Pflanzenwuchs, Tierwelt und Bodenschätze werden durch Anschauungsmaterial dargestellt. Der Vogelwarte Rossitten und ihrer glänzenden Arbeit ist ein eigener Raum gewidmet. Das Memelland und die Memelniederung, Haffe und Nehrungen sind als weitere Charakterlandschaften gewählt. Hier herrschen Fischerei und Schiffahrt. Die Kähne und Segelschiffe sind in Modellen zu sehen, die kunstvollen Wimpel der Fischkähne im Original. Der Elch, der noch in diesen Gegenden haust, ist mehrfach abgebildet. Die Nehrungen, besonders die „weiße Wüste" der Kurischen Nehrung mit den Wanderdünen, sind abgebildet. Zur Sprachenfrage im Memelgebiet bringt die Ausstellung graphische Tafeln über die auf Drängen der Großlitauer seinerzeit vorgenommene Elternbefragung und über ihr bekanntes Ergebnis.

* **Königsberg**, 24. September. [Der Deutsch-Litauische Memellandbund] hatte am Freitag in der Deutschen Ressource einen Vortragsabend veranstaltet. Nach einer Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden Admiral a. D. Küsel, der auf die Wichtigkeit der Memellandfrage für Ostpreußen hinwies, sprach Universitätsprofessor Dr. Friederichsen über die „Wanderausstellung Ostpreußen". Er erläuterte die Anlage, den Aufbau, die Raumverteilung und die mannigfachen Veranstaltungen. Auch das Memelgebiet, auf dessen ethnographische und nationale Schichtungen der Vortragende einging, wird in seiner Bedeutung für das gesamte Ostpreußen von der Wanderausstellung erfaßt. Sehr interessant waren diagrammatische Darstellungen der nationalen Zusammensetzung der Bevölkerung nach den Feststellungen der Reichsstatistik. In der Aussprache trat der Vortragende Prof. Friederichsen der großlitauischen Behauptung noch besonders entgegen, daß in Ostpreußen und auch in dem heutigen Memelgebiet Litauer von deutschen Einwanderern verdrängt wären. Das Gegenteil ist richtig. In der herzoglichen Zeit sind erst litauische Einwanderer ins Land gerufen, dessen Urbevölkerung bei der Besiedlung des Landes durch den Deutschritterorden „Prussi" waren. Der beifällig aufgenommene Vortrag fand eine Ergänzung in einem Vortrage des Schriftleiters Dr. Seraphim, der ausgehend von der Arbeit des „Vereins für das Deutschtum im Auslande" die politische Lage im Memelgebiet behandelte.

### Kleine Chronik

Der Besitzer Julius Dumpscheit aus Kriegsdehnen ist zum Gemeindevorsteher für die Gemeinde Kriegsdehnen bestätigt und verpflichtet worden.

In der Schupo-Kaserne in Tilsit (Alte Infanterie-Kaserne, Stolbeckerstr.) brach in den obersten Stockwerken Feuer aus, das bald auf die Lagerräume für Munition usw. sich ausdehnte. Trotz eifrigster Löscharbeit konnte das oberste Stockwerk nicht mehr gerettet werden. Der Sachschaden dürfte sehr erheblich sein. Die in der obersten Etage lagernde Munition und Granaten explodierten. Die Explosionen zogen sich beinahe eine Stunde hin. Ueber die Entstehungsursache ist nichts bekannt.

Zum Doktor der Zahnheilkunde promovierte an der Königsberger Universität der praktische Zahnarzt Robert Leß aus Sokaiten („Methoden der zahnärztlichen Lokalanästhesie einschließlich ihrer Kontraindikationen").

Am 1. Oktober feiert Direktor Paul Anton, Königsberg, den Gedenktag seiner fünfundzwanzigjährigen Tätigkeit bei der „Königsberger Allgemeinen Zeitung". Direktor Anton wirkt bereits ein Jahrzehnt länger als ein Vierteljahrhundert in Königsberg. Er war von 1887 bis 1897 Hauptschriftleiter der „Ostpreußischen Zeitung". Im Ostpreußischen Zeitungsverlegerverein und in sämtlichen gemeinsamen Berufsfragen ist Antons Mitarbeit und Urteil mitbestimmend. Seine Gattin hat als Romanschriftstellerin Beachtung gefunden. Paul Anton stammt aus Sachsen.

Am 9. Oktober wird Siegfried Wagner im großen Saale der Stadthalle zu Königsberg ein Wagner-Konzert dirigieren, dessen Reinüberschuß für die deutsche Bayreuthstiftung bestimmt ist.

Der Magistrat in Königsberg beantragt bei den Stadtverordneten, daß vom 1. Oktober 1922 ab das Kneiphöfische und das Altstädtische Gymnasium im Gebäude des Kneiphöfischen Gymnasiums in Königsberg zusammengelegt werden.

Die Stadt Pr. Holland blickt gegenwärtig auf ein 625jähriges Bestehen zurück. Schon seit 1231 war „Pazlok" (der frühere Name für das Pr. Holländer Gebiet) besiedelt. Dieses Gebiet wurde am Michaelistage 1297 vom Landmeister Meinhard von Querfurt zur Stadt erhoben und von Holländern, die in großer Zahl zum Ausbau der Weichsel- und Nogatdämme anzogen, ausgebaut, teilweise auch bevölkert, daher der Name der Stadt.

In Marienwerder wurde der Pferdepfleger bei der Schutzpolizei Friedrich Strehlau durch den Hufschlag eines Pferdes schwer verletzt und verstarb wenige Stunden darauf. Er hinterläßt eine arme Witwe mit 12 Kindern, wovon 6 noch schulpflichtig sind.

Aus dem D-Zuge gestürzt ist zwischen Krojanke und Flatow in der Nacht zum Sonntag eine Frau. Sie wurde tot aufgefunden. Die Reisende, die auf dem linken Auge erblindet und auf dem rechten Auge sehr kurzsichtig war, hat wahrscheinlich die Abborttür mit der nach außen gehenden Abteiltür verwechselt. Es ist eine Witwe Frau Dorothea Siewert aus Goldbach in Ostpreußen.

## Aus dem Amtsblatt

### Der Handel mit Lebensmitteln

Die Preisfestsetzung für Roggen erfolgt vom 1. Oktober d. Js. nicht mehr wöchentlich, sondern, wie früher, monatlich. Der Festsetzung für den Monat Oktober d. Js. werden die Königsberger Notierungen für den Monat September zugrunde gelegt.

Der Handel mit Kartoffeln zwecks Ausfuhr aus dem Memelgebiet ist nur solchen Personen gestattet, denen hierzu eine besondere Erlaubnis seitens des Landesdirektoriums schriftlich erteilt ist. Anträge sind sogleich an das Landesdirektorium, Wirtschaftsamt, zu richten. Berücksichtigt kann nur eine ganz beschränkte Anzahl einwandfreier und zuverlässiger Händler werden, die in Bezug auf den Handel mit Kartoffeln auch als hinreichend sachverständig anzusehen sind.

Auf Grund des Beschlusses der Finanzkommission des Staatsrats und des Landesdirektoriums kann Hafer bis zu einer Gesamtmenge von 150 000 Ztr. zur Ausfuhr gelangen. Die Heuausfuhr ist bis auf weiteres unbeschränkt. Besonderer Ausfuhrgenehmigungen für Hafer und Heu bedarf es nicht. Die Zollämter sind mit entsprechender Anweisung versehen.

Die Gebühr für die Erteilung von Ausfuhrscheinen für Lebensmittel pp. wird von Montag, den 25. September d. Js. auf 6 Mk. pro Schein festgesetzt.

Die vom Landesdirektorium zum Handel mit Lebens- und Genußmitteln mit Gültigkeit bis zum 20. d. Mts. ausgestellten roten Zwischenscheine werden hiermit, soweit die Inhaber im Landkreise Memel wohnen, bis zum 5. Oktober d. Js. verlängert.

Der Ankauf von Roggen, Weizen und Gerste zu anderen Zwecken als zum persönlichen Verbrauch, oder zur Verwendung in der eigenen Wirtschaft oder im eigenen Gewerbe ist nur den vom Landesdirektorium mit besonderem Ausweis versehenen Kommissionären des Gebiets gestattet. Der Aufkauf und Weiterverkauf durch andere Firmen oder Einzelpersonen zum Zwecke des Handels ist verboten. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 100 000 M., an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle Gefängnis tritt, bestraft.

### Schweigepflicht der Beamten

Auf Vorschlag des Landesdirektoriums ist angeordnet worden: Für sämtliche unmittelbaren und mittelbaren Beamten des Memelgebiets einschließlich der Lehrer, jedoch mit Ausnahme der beurlaubten preußischen Beamten, gelten folgende Bestimmungen: Jeder Beamte hat die Pflicht, das ihm übertragene Amt den Gesetzen und Verordnungen entsprechend, gewissenhaft wahrzunehmen und sich durch sein Verhalten in und außer dem Amte der Achtung, die sein Beruf erfordert, würdig zu erzeigen. Ueber die vermöge seines Amtes ihm bekannt gewordenen Angelegenheiten, deren Geheimhaltung ihrer Natur nach erforderlich oder von seinem Vorgesetzten vorgeschrieben ist, hat der Beamte Verschwiegenheit zu beobachten, auch nachdem das Dienstverhältnis aufgelöst ist. Ein Beamter, der die ihm obliegenden Pflichten verletzt, begeht ein Dienstvergehen und hat die Disziplinarbestrafung verwirkt.

Als Disziplinarkammer entscheidet das Verwaltungsgericht. Der Disziplinarhof besteht aus den Mitgliedern des Landesdirektoriums und den beiden Obergerichtsräten. Er entscheidet in der Besetzung von fünf Mitgliedern, unter denen sich mindestens ein Obergerichtsrat befinden muß. Diese Verordnung findet auf die am 1. Juli 1922 noch nicht durch rechtskräftige Entscheidung erledigten Disziplinarverfahren Anwendung, soweit in ihnen nicht bereits ein Urteil des Landesdirektoriums ergangen ist. In diesem Falle ist das Urteil endgültig. Die Verordnung findet keine Anwendung auf die Richter, Staatsanwälte und Notare, auf die bei den Gerichten und bei der Staatsanwaltschaft beschäftigten mittleren und unteren Beamten sowie auf die Mitglieder des Verwaltungsgerichts. Hinsichtlich dieser Beamten verbleibt es bei den bisherigen Bestimmungen.

### Das Schlagsahneverbot

Auf Vorschlag des Landesdirektoriums und des Staatsrats wird hiermit die Herstellung und der Vertrieb von Schlag-

---

## Ave Maria

Roman von Felix Neumann


Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Duncker, Berlin


8. Fortsetzung — Nachdruck verboten

„Gott?" Der Geiger schlug sich mit der Hand aufs Knie.

„Also du glaubst wieder an ihn, nachdem du ihn verfluchtest? Du führst seinen Namen wieder im Munde!"

Walter Grebenstein stand mitten im Zimmer, seine Wangen glühten, seine Augen sprühten einen Glanz, der aus einer anderen Welt zu sein schien, und er breitete in seliger Verzückung die Arme aus:

„Ja — Meister, nachdem ich sie gesehen, glaube ich wieder an ihn. Wer ein Wesen schuf wie meine Göttin, meine Retterin, der läßt die Welt nicht verkommen in Elend und Wahnsinn, der hat ein Vatereinsehen und wird alles zum Guten lenken."

„Wie heißt sie?"

Walter fuhr zusammen und blickte Jean an. „Das — das weiß ich nicht. Das ist ja auch ganz gleichgültig. Ich werde sie ja wiedersehen, ich soll ihr meine Lebensgeschichte erzählen — oh — welche süße Stunde wird das sein!"

Farnier stand auf, ging langsam an den Tisch und zerriß den Brief in kleine Fetzen, die er dann in den eisernen Ofen warf.

„Und was geschieht, wenn sie nicht kommt, wenn sie dich im Stiche läßt, wenn sie ihr Versprechen vergißt und vielleicht zu einem Tanzvergnügen läuft, während deine Seele nach ihrem Troste schreit? —

„Heh — mein Junge, was ist dann?"

Walter biß die Zähne zusammen und starrte zur Erde. Dann hob er das Haupt und blickte dem Geiger flammend ins Gesicht.

„Es ist zuweilen schwer, dich lieb zu haben, Meister! Mußt du mir in jeden Trank Gift mischen?"

Da schlang der Geiger die Arme um Walter. „Ich sehe, daß du mich noch immer nicht verstehst, obgleich wir uns schon so lange kennen und alle Sorgen miteinander teilten. Du hast ein zu weiches Herz, darum leidest du so furchtbar unter allem, was dir an Widerwärtigem begegnet. Heilen will ich dich von deiner unnützen Gefühlsseligkeit, deinem Glauben an Reinheit und Treue, damit du endlich hart zum Lebenskampfe wirst. Wenn sie morgen nicht kommt, dann pfeif auf sie, verlache die gemeine Menschheit und mache es so, wie ich es heute mache. Lebe weiter, aber zeige wie der Igel die Stacheln, spucke aus vor dem niederträchtigsten Gesindel, das sich auf den Gassen breit macht, und nimm deinen Weg mitten hindurch durch Schlamm und Moder! So mache ich es, und darum denke ich gar nicht daran, zu den Molchen in die Isar zu gehen. Siehst du, mein Junge, so zeige ich, daß ich vielleicht mehr Gottesglauben habe als du, obgleich ich täglich fluche, daß ein alter Landsknecht erröten müßte, der es mit anhört!"

Und er nahm seine Geige, klemmte sie unter den Arm und wandte sich der Türe zu. „Um zehn Uhr muß ich im „Bratwurststübchen" sein. Da singt die Vera ihre neuen Lieder, und ich werde einiges vortragen." Er schlug mit der Hand auf die Brust: „Ich, Jean Farnier, den man den „Meister" nennt, der als Knabe im Zirkus von zehntausend Menschen bejubelt und mit Blumen beworfen wurde, werde heute das Largo von Händel, das dir zugedacht war, und das Ave Maria von Gounod spielen, daß den spießigen Philistern das Wasser in die Augen steigt! — Dafür erhalte ich freies Abendbrot und fünf Mark. Hörst du, mein Freund, fünf Mark, dafür besorgt dir heutzutage noch kein Laufbursche einen weiten Weg, weil ers nicht nötig hat. Ich aber muß aufspielen, weil ich nicht in die Isar gehen will, wie du es tun wolltest!"

Die Türe flog zu. Draußen polterten auf den ausgetretenen Stiegen die Schritte des Davoneilenden. Walter war allein.

Er löschte die Lampe, um nicht unnütz Geld zu vergeuden, ging in die kleine Nebenkammer, die ihm als Schlafzimmer diente, und begann sich auszukleiden.

Lange noch saß er auf dem Bettrande und blickte durch die schmalen Scheiben des Dachfensterchens in den Sommerhimmel, an dem die Sterne rein und klar funkelten. Er dachte an sie, die heute seinen Lebensweg kreuzte, der er es verdankte, daß nicht die Wellen der Isar mit seinem Körper ihr Spiel trieben, daß er noch im Leben stand, das er mit ihrer Hilfe doch noch sich dienstbar zu machen hoffte. Endlich schlief er ein, und im Traum hörte er sie sagen: „Sie werden das niemals wieder tun, hören Sie, niemals, versprechen Sie mir das in die Hand!"

Wie süß doch ihre Stimme klang.

Im „Bratwurststübchen" aber gröhlte man Jean Farnier Beifall, und zähneknirschend murrte der Geiger vor sich hin: „Pack!"

2.

Es war brütend heiß am nächsten Tage. Das Gewitter hatte keine Abkühlung gebracht, und die Menschen strömten in die Anlagen hinaus, um dort Erfrischung zu suchen.

Nur weit draußen war es etwas einsamer. Da gingen nur die hin, die allein sein wollten, allein, um ihren Schmerz austoben zu lassen, ohne daß fremde Blicke es sahen, oder um in stiller Seligkeit das Glück der Abgeschiedenheit zu genießen.

Es wurde Abend und die Sonne stand schon schräg hinter den Bäumen des Englischen Gartens.

Lange vor der festgesetzten Zeit war Walter zur Stelle. Mit fliegendem Herzschlage ging er die Wege auf und ab. Er konnte nicht einmal nach der Uhr sehen, denn sie war ins Versatzamt gewandert. Dafür aber trug er heute einen neuen Kragen und eine Krawatte. Das graue Jackett war sauber gebürstet und der Hut gebügelt. Freilich, das feine schmale Gesicht des jungen Künstlers sah übernächtig und blaß aus, und tiefe Schatten lagen um die traurig blickenden Augen.

Nach seiner Rechnung mußte es ungefähr so weit sein, denn wenn die Sonne gestern nicht durch das Gewittergewölk verdeckt gewesen wäre, hätte sie wohl an demselben Flecke gestanden, wo sie jetzt so freundlich durch die Blätter schien und lange Schatten auf die Rasenflächen malte.

Er spähte und spähte. Schneller und ängstlicher schlug sein Herz und er mußte immer wieder des Augenblickes gedenken, als ihm heute beim Scheiden der Geiger die Hand reichte. „Laß dich nicht unterkriegen, Junge! Ich habe Geld, wir speisen heute zusammen zu Nacht und nachher werde ich dir eine eigene Komposition vorspielen." Nein, er wollte sich nicht unterkriegen lassen, selbst wenn seine Hoffnung verschlungen werden sollte wie der Fluß den Stein verschluckte, der ihn in die Tiefe ziehen sollte.

Die Kinder verließen die Spielplätze und wanderten lachend und singend heim. Glückliche Menschlein, die noch kein Leid kannten. O selig, o selig, ein Kind noch zu sein!

Ein Liebespaar ging eilends vorüber, und sie schmiegte sich zärtlich an den Mann ihrer Wahl. Es wurde stiller und stiller.

Da ging er an die Isar hinab, setzte sich auf den Rasen und vergrub das Gesicht in den Händen. So saß er eine ganze Zeit. Es dünkte ihm eine Stunde, aber vielleicht waren es nur zehn Minuten, die langsam und bleischwer dahinkrochen.

Er blickte nach der Sonne, sie war nur ein Stückchen gesunken. O, wäre ihm doch die Macht gegeben, ihr Halt zu gebieten, wie es Josua im Tale Gibeon tat, da er die Amoniter schlug. Wenn sie unterging und er allein blieb, dann wußte er, daß die Verzweiflung wieder ihre Fänge nach ihm ausstrecken würde. So irrte er hoffend und zagend am Flusse umher, um dann ins Gras zu sinken. Eine stumpfe Gleichgültigkeit kam über ihn. Sollte Jean Farnier recht behalten, er, der die Menschen so gut kannte?

Da klangen leichte, schnelle Schritte. Das Buschwerk teilte sich, und Maria, den Strohhut in der Hand, die Wangen glühend vom eiligen Gange, stand hinter ihm.

Sie trug ein kleines Täschchen, das sie neben einem Baume niedersetzte.

Walter schnellte empor. Ein unterdrückter Schrei entrang sich seiner Brust, er breitete dem jungen Mädchen die Hände entgegen und stammelte immer wieder: „Ich danke Ihnen, ich danke Ihnen!" Auf einen solchen stürmischen Empfang war Maria kaum vorbereitet; sie trat lachend einen Schritt zurück und wehrte ab. „Sie haben doch nichts zu danken, ich aber muß um Verzeihung bitten, daß ich mich verspätete, davon aber will ich nachher berichten."

Ehe sie es sich versah, hatte Walter Grebenstein Marias Hände ergriffen und küßte sie.

„Sie waren heute Nacht im Traume bei mir, ich sah Sie deutlich, und Sie sprachen so ernst und mahnend zu mir wie gestern. Wenn Sie nicht gekommen wären — ach, ich weiß nicht, ob ich das hätte verwinden können."

(Fortsetzung folgt.)

fahne durch Konditoreien, Bäckereien und Wirtschaften untersagt. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden für jeden Fall der Uebertretung mit Geldstrafe von 500 bis 5000 M., an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle Gefängnis tritt, bestraft.

**Die Gast- und Schankstätten-Verordnung**

Inhaber von Gast- und Schankwirtschaften und deren Angestellte dürfen **alkoholhaltige** Getränke, insbesondere Spirituosen, nur gegen Barzahlung verabfolgen. Ansprüche auf Bezahlung von alkoholhaltigen Getränken, die auf Borg entnommen sind, oder aus einem zu diesem Zweck gegebenen Darlehen, können nicht im Wege der Klage geltend gemacht werden. Der Verkauf von Spirituosen, insbesondere von Branntwein, Kognak, Likören und Grog, ist am Freitag von 3 Uhr nachmittags ab — abgesehen vom Großhandel — verboten. Gast- und Schankwirtschaften sind von diesem Zeitpunkt ab zu schließen, wenn sie nicht einen behördlich geprüften Küchenbetrieb haben.

Bei Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung ist die Erlaubnis zum Betrieb der Gast- und Schankwirtschaft oder zum Kleinhandel mit Branntwein oder Spirituosen gemäß § 53 Abs. 2 der Gewerbeordnung zu entziehen. Sie werden außerdem mit Geldstrafen von 3000 bis 100 000 Mark bestraft, an deren Stelle Gefängnis tritt, falls die Strafe nicht beigetrieben werden kann.

## Zeitschriften- und Bücherschau

**Das Blaue Heft** (Herausgeber Max Epstein), Verlag Oesterheld & Co., Berlin W. 15. Erscheinungsweise: Vierzehntägig als Doppelnummer. Preis vierteljährlich 75 M. Aus dem Inhalt: Hellmuth Falkenfeld: Philosophenköpfe, Egon Friedell: Maeterlinck II, Arthur Eloesser: Theater, Willi Haas: Das Débacle des phantastischen Films, Max Marx: Die Hauptmannwoche usw.

**Geschlechtskrankheiten und Ehe.** Von Univ.-Prof. Dr. v. Notthafft-München, 11. Tausend, 200 Seiten, zahlreiche Abbildungen, geschmackvoll geb. M. 132,— (einschl. aller Zuschläge). Max Hesses Verlag, Berlin W. 15. Prof. Notthafft gibt eine ausführliche Darstellung des so ungemein mannigfaltigen Krankheitsbildes der Geschlechtskrankheiten, verbreitet sich dann über die Bedeutung und Folgen der Geschlechtskrankheiten namentlich für die Ehe und bespricht ausführlich die Vorbeugungsmaßregeln und den heutigen Stand der Behandlungsmethoden. Besonderes Augenmerk widmet der Verfasser dem außerehelichen Geschlechtsverkehr als der Hauptquelle der Geschlechtskrankheiten; ein eigenes Kapitel ist der jetzt vielfach geforderten Untersuchung auf geschlechtliche Gesundheit und der Frage der Anzeigepflicht der Geschlechtskrankheiten gewidmet.

„Die Buchmacher-Wette“ nennt sich eine Neuerscheinung aus der Feder des bekannten Sportschriftstellers Hermann Pfaender, die soeben zum Inkrafttreten des neuen deutschen Rennwett-Gesetzes im Verlag Dr. Ehsler u. Co., Berlin SW. 68, erschienen ist. Das geschmackvoll ausgestattete Büchlein bietet neben dem neuen Gesetz und seinen Ausführungsbestimmungen eine genaue Entstehungsgeschichte der Buchmacherwette, sowie vor allem eine auch dem Laien verständliche, jede Einzelheit berücksichtigende Erläuterung der Prinzipien, Berechnungsweise, der besonderen Chancen, Gefahren und Tricks dieser jetzt offiziell in Deutschland zugelassenen Wettart.

---


Kaufe laufend jeden Posten
**Kognak-, Rotwein- u. Sektflaschen.**
**Kurt Scharffetter**
Likörfabrik und Weingroßhandlung
Ballaststraße 3a, am Freihafen.

W-A
Waldorf-Astoria Cigarette
Neu erschienen in Blechpackung
WHITE HOUSE
OHNE MUNDSTÜCK
WALDORF-ROSE
MIT GOLDMUNDSTÜCK

Eine goldene
**Damenarmbanduhr**
585 gest.) zu verkaufen. Daselbst ein **moderner Frackanzug** für mittl. Fig. zu haben. Off. unter **308** an die Exped. d. Bl.

Ein guterhaltenes mittl. Stadtgrundstück
m. freiw. Wohnung zu kaufen gesucht. Vermittler verb. Off. u. 309 an die Exped. d. Bl.

**Stadtgrundstück**
m. 2 Wohnhäusern u. Läden, Hof, Stallungen
**Stadtgrundstück**
Wohnhäuser mit 13 Wohn., gr. Hof, unweit d. Hafen
**Stadtgrundstück**
mit 10 Wohnungen, gr. Hof und Keller
**Stadtgrundstück**
mit 5 Wohnungen, Hof und Nebengelaß
**Landgrundstück**
206 Morgen guter Boden sowie Wald, gute Lage
**Bahnhofs-Hotel**
im großen Marktort mit 11 Fremdenzimm., 3 Wohn., Speicher, Stallungen, gr. Hof, 2 Morgen Gartenland.
Wir suchen fortlaufend **Stadt- und Landgrundstücke** in jeder Preislage für zahlungsfähige Käufer
**Haus- u. Grundbesitzerbank des Memelgebiets e. G. m. b. H.**
**Memel**, Neuer Markt 1. Telephon Nr. 232.

Reichsdeutscher Bonbonfabrikant, Fachmann, wünscht in Memel oder Litauen eine **Bonbonfabrik** kleineren Umfanges zu errichten. Betriebsmittel vorhanden. Er sucht Anlehnung an dortigen Geschäftsmann, Hausbesitzer oder dergl.
**Ernst Wernecke, Duderstadt (Eichsfeld).**

**2 junge Mädchen**
von 20 u. 23 Jahren, da hier fremd, suchen die Bekanntschaft zweier netter Herren zwecks späterer Heirat. Off. u. 298 an die Exp. d. Bl.

**Dampferverkauf**
Infolge Einstellung des Dampferverkehrs **Marienburg—Danzig** beabsichtigen wir unsere Dampfer **„Marienburg“** und **„Bürgermeister Blume“**, eingerichtet für Personen- u. Frachtverkehr, vollständig betriebsfäh., preisw. zu verk. Besichtigung in Marienburg jederzeit.
**Marienburger Dampfschiffsreederei G.m.b.H.**
i. A. Paul Aßmus, Marienburg Westpr., Fsp. 105.

Kufeke -Kinder-nahrung -Kranken-kost
Hervorragend bewährte **Nahrung.** Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

**Schlafzimmer**
weiß lackiert, innen poliert, Schrank 2 m breit, billig zu verkaufen.
**Hoffmann**
Friedrichsmarkt 1.

Kaufe laufend jeden Posten
**Kognak-, Rotwein- und Portwein- sow. Sektflaschen**
**Albert Hoyer**
Wein- und Spirituosen-Großhandlung
Tel. 493. Wiesenstr. 1/3.

**Gebrauchten Schreibtisch und Büromöbel**
zu kaufen gesucht. Offerten unter **303** an die Exped. dieses Blattes.

Zwei Herren, 23 und 26 Jahre alt, berufstüchtig, hier fremd, mit Vermögen, wünschen die Bekanntschaft zweier Damen zwecks
**Heirat**
Einheiraten bevorzugt. Junge Witwe nicht ausgeschlossen. Offerten mögl. mit Bild und Angabe der näheren Verhältnisse unter **Nr. 311** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Handwerker**
Mitte 30, m. ein. 5jähr. Kinde, eigen. Wohn. und 250 000 M. Vermögen, sucht Bekanntschaft einer kinderlieb. Dame i. Alter v. 25—38 J. zwecks Heirat. Witwe m. 1 Kinde nicht ausgeschl. Verm. erwünscht, jed. n. Bed. Off. unt. Nr. 315 an die Exped. d. Bl.

**Leere gebrauchte Teerfässer**
kaufen
**Göttner & Prestien C.-G.,**
Eisen- und Bauwaren-Großhandlung
Memel, Neuer Markt 6/7
Fernsprecher 177 u. 277

**Zink-, Zinn- und Blei-Abfälle**
kaufen zu Höchstpreisen
**„Rambynas“**
Memel-Janischken Hauptstraße Nr. 1

**Gaskocher und Einmachtöpfe (Ton)**
**50 Liter und höher,** zu kaufen gesucht. Offerten unter **Nr. 314** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Kaufe gesunde Läufer**
im Gewichte von 80—120 Pfund.
Angebote erbittet
**Fritz Volkmann**
Hospitalstraße Nr. 2/3, Telephon 788.

Wir kaufen sämtliche
**Tierabfallprodukte**
wie: Hörner, Leimleder, Knochen, Haare, Rinderschweife sowie alle Sorten Därme, insbesondere
**Saitlinge**
Als größte Tierabfallverwertung des Ostens haben wir für jede Menge beste Verwendung.
**Fettwerk Königsberg G. m. b. H.**
Königsberg i. Pr., Aweider Allee 113/115
Tel. Nr. 275 und 5925.

**Konkurrenzlose!!**
Preise für Memelmarken, auch neue Ausgabe, zahlt
**Greilsamer, Schlewiesstr. 11**
Telephon 880.

**Memelmarken!**
Letzte Ausgabe, kompl. Sätze, sowie sämtliche am Schalter nicht erhältlichen Werte kauft **zu höchsten Preisen.** (9—1 Uhr und 3—6 Uhr.)
**S. Lippert**
Große Wasserstr. 15.

**Memel-Marken**
Zahle für sämtliche **am Schalter nicht mehr erhältlichen Werte sowie Raritäten** mehr als bisher geboten. **Aus dem Verkehr gesammelte ½ Nennwert.**
**Alfred Stahl, Heydekrug**
Telephon 158.

**Kapitalkräft. Person**
zur sofortigen **Finanzierung** eines hier im Zentrum gelegenen Geschäfts- und Wohnhaus-**Neubaues** gesucht. Interessent kann Laden und Wohnung daselbst beziehen. Eilofferten unter **Nr. 257** an die Exped. dieses Blattes.

Selbständig arbeitender
**Buchhalter**
von hiesiger Großhandlung gesucht. Offerten mit Lebenslauf unter **304** an die Exped. d. Bl.

Erfahrener, älterer
**Konditor**
für meine Kakesfabrik von sofort gesucht.
**Heidler, Schmelz.**

**Tüchtige Maschinenschlosser**
stellt sofort ein
**Maschinenfabrik Max Henning**
Daselbst können sich noch **Schlosser-Lehrlinge** melden.

**Kutscher**
der auch landwirtschaftliche Arbeiten versteht, kann sofort eintreten.
**Dampfmahlmühle Heidler**
Schmelz.

Für meine optische Spezialabteilung brauche vom 1. Oktober einen **tüchtigen, zuverlässigen**
**Lehrling**
der Lust hat, das optische Handwerk gründlich zu erlernen.
**F. Simiot, Optiker**
Friedrich Wilhelm-Straße 19/20.

Ehrlichen Jungen, Sohn ordentlicher Eltern, sucht als
**Laufjungen**
zum sofortigen Antritt
**Memeler Bank für Handel und Gewerbe**
Akt.-Ges.

**Ordentlicher Laufbursche**
kann sich sofort melden
Rytas A.-G., Marktstraße 48/49.

**Laufjunge**
sofort gesucht.
**Franz Jacubeit,** Libauerstraße 24.

**Stenotypistin**
firm in allen Kontorarbeiten, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, in größeren Betrieben tätig gewesen, sucht per **sofort** Stellung. Offerten unter **Nr. 320** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Jüng. Fräulein**
aus achtbarer Familie als
**Lehrling**
**für Kasse und kleine Kassenarbeiten** von sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungen unter **227** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wir brauchen von sofort für unsere Verkaufsabteilung **Weine und Liköre** eine
**Verkäuferin**
die litauisch spricht.
**Laaser & Neumann.**

**Wäschenähterinnen**
bei hohem Lohn sucht
**E. Gröger,** Alexanderstr. 15, 1 Tr.

**20 Frauen**
stellt ein
**Baufirma Hermann Klammt**
Werftstraße.

**Junge Dame**
perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, sucht ab 1. 11 **eine Stelle.** Offerten unter **Nr. 310** an die Expedition dieses Blattes.

**Möbliertes Zimmer**
für jüngeren Herrn ab 1. 10. gesucht.
**Wilhelm Kammer**
Fischerstr. 7.

**Freundlich möbl. Zimmer**
für jungen Herrn gesucht.
**Göttner & Prestien C.-G.,**
Eisen- und Bauwaren-Großhandlung
Memel, Neuer Markt 6/7
Fernsprecher 177 u. 277

**Möbliert. Zimmer**
von solidem älteren Herrn möglichst sofort gesucht. Preis Nebensache. Offerten unter **Nr. 319** an die Expedit. dieses Blattes.

**Große Speicherräume**
mit Bahn- und Wasseranschluß
**eventl. Bauplatz**
der Bahn- und Wasseranschluß hat
**zu kaufen oder langfristig zu mieten gesucht.** Offerten unter **Nr. 305** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Schwerer Salonbohner**
(fast neu) zu verkaufen.
Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Verkaufe 50 Morgen Torfland, 3000 Zentner prima Preßtorf, 4000 Raummeter Stechtorf, auch get. Nehme neben bar auch Kühe, Pferde, Schweine, Getreide, Kartoffeln und totes ländl. Inventar in Zahlung. Käufer w. s. melden.
Heinrichsfelder Torfwerk b. Gr. Schilleningken.

**Eine National-Registrierkasse**
mit 4 Schubladen, noch sehr gut erhalten, **zu verkaufen.**
**Fritz Humml**
Memel, Schlachthofsiedlung

**Gebr. Klavier**
**zu kaufen gesucht.** Zuschriften mit Preis unter **286** an die Exped. d. Bl.

**Ein Handwagen**
(2 Räder) sofort zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 313 an d. Exp. d. Bl.

**Knaben- u. Mädchen-Mantel und Kleider für 10—12jährig. zu kaufen** gesucht. Off. u. 321 an die Exped. d. Bl. erb.

Gebrauchter
**Gehrockanzug**
für Mittelfigur von sofort zu kaufen gesucht. Off. u. **300** an d. Exped. d. Bl.

**2-flamm. Petroleumkocher**
zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 318 an die Exped. d. Bl.

Suche ein
**Jagdgewehr**
zu kaufen oder in Weizen zu tauschen. Off. u. **302** an die Exped. dieses Blattes.

**Stroh kauft**
**A. Schwermer**
Fr. Wilhelm-Str. 2, Hof.

**20 Ztr. Stroh**
zu kaufen gesucht.
**Werner & Linnenberg**
Baugeschäft Memel
Ballaststraße 6 Tel. 534.

Wer liefert
**gestempelte Marken**
Off. an Rudolf Mosse, Dortmund u. Do. K.U. 21.

**Kaufe**
**50 M.-Marken**
Zahle 250 M. p. Stck. Offerten unt. Nr. 299 an die Exped. d. Bl.

**Zeitungs-Mitleser** ges. Hospitalstraße 24.

**Ein Maurer**
von sofort gesucht. Zu erf. in der Exped. dieses Blattes.

**Kartoffelgräber**
vom 2. 10. ab gegen hohen Lohn od. Kartoffellieferung können sich melden
**Steinwender, Leiften**
Station Carlsberg.

**Kartoffelgräber**
gegen Akkord oder Kartoffelanteil werden von Montag, den 2. Oktober gesucht. Kartoffelanteil wird bis Memel mit Fuhrwerk gebracht.
**Gut Auffehnen**
(Bahnhof Wilkieten.)

**Kartoffelgräber**
können sich Montag morgen einfinden.
M. Kombrink
Daugallen bei Memel.

**Deputantenfamilie**
sowie ein
**unverheirat. Schmied**
können sich melden bei
**Ehlert,** Alexanderstr. 10.

**Deputant**
mit eigenen Scharwerkern zu Martini gesucht.
**Gut Löbarten**
Kleinbahnstation.

**Dielenverträger**
werden eingestellt
Dampfsägewerk
J. C. Schmidt.

**2 Mann**
**zum Laternenanzünden** können sich melden
**Städtisches Gaswerk.**

**Einen Lehrling**
stellt ein
**Dampfbäckerei Otto Kleidt.**

**Laufbursche oder Laufmädchen**
von sofort gesucht. Meld. vormittags zwischen 10 u. 1 Uhr
**Handelskammer.**

**Laufbursche**
wird von sofort bei hohem Lohn gesucht.
F. Simiot
Friedr. Wilh.-Str. 19/20.

Garderobenfrau
von sofort gesucht. Meld. von 4—5 Uhr
**Apollo-Lichtspiele**
Ipach & Co.

**Geübte Nähterin**
stellt ein
**Balzunat,** Töpferstr. 14.

**Perfekte Köchin**
sucht Stellung in besser. Haushalt. Off. u. 312 an die Exped. d. Bl.

Eine geübte
**Einlegerin**
für Tiegel und Schnellpresse zum sofortigen Eintritt gesucht.
Buchdruckerei
**F. W. Siebert**
„Memeler Dampfboot“.

Schulfreies Mädchen zur Mithilfe im Hause gesucht.
**Frau Ruppel, Waisenhof.**

**Dienstmädchen** oder **Aufwartefrau** wird gesucht.
**Stoch,** Gr. Wasserstr. 20.

**Tücht. Dienstmädchen**
ebenso **Kinderfräulein** per sofort gesucht
**Cohn,** Thomasstr. 1a.

**Ein Mädchen**
das kochen kann, wird gebraucht für Försterei.
Lardong Nachfl.

Ein tüchtiges, sauberes
**Mädchen**
braucht zum 1. Oktober
**Frau Clara Kerstein**
Börsenstr. 7.

Sauberes, ehrliches
**Dienstmädchen**
f. kl. Haushalt p. 15. Okt. ges. Meld. b. Hill, Fischerstr. 9/10.

**Aufwärterin**
für vormittags gesucht.
**Frau Direktor Wilke**
Gaswerk.

**Aufwärterin**
für den ganzen Tag sucht
Frau **Kleidt,** Bäckerei, Wasserstraße.

Ein anst., im Geschäft erfahrenes tüchtiges **Büfettfräulein** sucht Stell. hier od. Memelgebiet. Off. unt. **Nr. 317** an die Exped. d. Bl.

**Wohnungstausch Memel—Königsberg**
**Suche in Memel 4—5-Zimmer-Wohnung gegen Austausch komfortabl. Wohnung in Königsberg.** Off. unter **307** an die Exped. d. Bl.

**Möbliertes Zimmer**
ohne Betten zu haben bei Vorauszahlung von 6000 M. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Suche für meine Frau in Memel
**möbl. Zimmer**
evtl. mit Kochgelegenheit in besserem Hause.
Offerten an
Photograph **Kessler**
**Pogegen.**

Anständiges Mädchen sucht Stelle als **Mitbewohnerin.** Off. unter Nr. 316 an die Exped. d. Bl. erb.



Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Hamisch, für das übrige Robert Sandner, für Inserate und Reklameteil Robert Kuberke, sämtlich in Memel.